

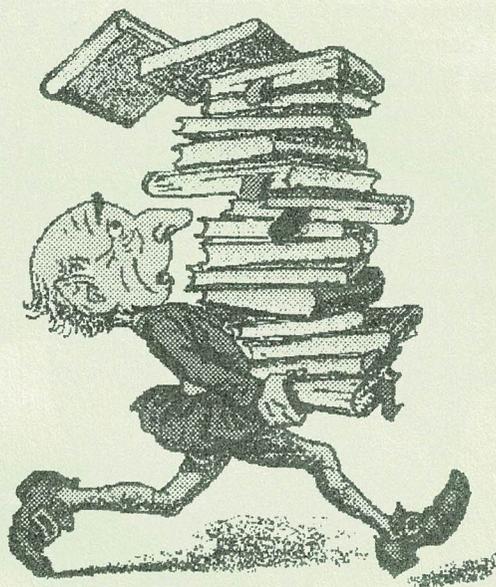


# AUSBATT-SPLITTER

Jg. 2 Ausg. 13

Juni 1996

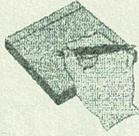
AUS DEM BATAILLON - FÜR DAS BATAILLON



*Der Chefredakteur auf dem Weg zur Übergabe.*

In dieser Ausgabe:

- ◆ Welfare News - Australien
- ◆ Land und Religion - Der Buddhismus
- ◆ Diving - Info
- ◆ Gastkommentar



### Aus der Feder des Kommandanten



Soldaten, Kameraden!

Erstmals darf ich als Bataillonskommandant einige Worte an Euch richten. Seit der Kommandoübernahme vor nunmehr 3 Wochen konnte ich Euch im Rahmen der Dienstaufsicht bei der Arbeit beobachten. Was ich dabei erlebt habe, erfüllt mich mit Freude und Zuversicht für die nächste Zeit. Gut ausgebildete Soldaten auf allen Ebenen, Motivation und Kameradschaft sind genau die richtigen Bausteine für ein gutes Bataillon. Ich weiß, daß wir auf dem richtigen Wege sind. Ein jeder Kommandant hat seine Vorstellungen, Ideen und Schwergewichte, so auch ich.

Ich möchte Einsatzdenken, bestmögliche Auftragserfüllung sowie Kameradschaft und Offenheit innerhalb aller österreichischen Soldaten hier im Dienste von UNDOF als meine Ideen nennen und Euch alle um Unterstützung bei deren Umsetzung ersuchen.

Formaldisziplin und Einsatzbereitschaft sind dabei zwei unabdingbare Begriffe, deren Einhaltung ich im verstärkten Ausmaß fordere.

Dem scheidenden Chefredakteur, Mjr Ing. SCHRÖFL danke ich auf diesem Weg für seine lange und erfolgreiche Tätigkeit für den *AUSBATT - SPLITTER*. Die Zeitung halte ich als eine sehr gute Informationsmöglichkeit der Österreicher und werde deren Bemühungen unterstützen.

Danke Mjr SCHRÖFL und alles Gute für Deine weiteren Tätigkeiten, bald wieder zurück in Österreich. Dem Nachfolger, Olt BAUMANN, wünsche ich alles Gute und viel Erfolg. Ich bin überzeugt, daß der *AUSBATT - SPLITTER* weiterhin lesenswert bleibt.

Der Bataillonskommandant

(EGGER, Obstlt)

#### Impressum:

Chefredakteur: Mjr Ing. SCHRÖFL Josef  
 Chefredakteur - Stv: Mjr Mag. Dr. HAAS Harald  
 Grafik & Layout: OStv KUBANDA Michael  
 OWm FEUSTHUBER Christian  
 Redaktion/Marketing: MilKurat Mag. PAPST Peter  
 Olt BAUMANN Wolfgang  
 OStv HAMERSKY Christian  
 Wm LEITNER Christopher  
 Erscheinungsort: Camp FAOUAR, SYRIEN  
 Adresse der Redaktion: *AUSBATT-SPLITTER, Camp FAOUAR, A-1500 AUSBATT/UNDOF*  
 Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben lediglich die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt aber die Meinung der Redaktion des *AUSBATT-SPLITTER* wieder. Bei Veröffentlichung von Leserbriefen behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor.

**Grundlegende Richtung:** Der *AUSBATT-SPLITTER* dient als Forum zur freien Meinungsäußerung für alle am GOLAN Dienst vershenden Soldaten und ist bestrebt im Informations- und Freizeitbereich einen sinnvollen Beitrag vermischt mit etwas Ironie eine Vertiefung des Zusammengehörigkeitsgefühles aller Soldaten zu erreichen, vor allem aber zum leichteren Ableisten des Auslandseinsatzes fern der Heimat beizutragen.



Die Seite des Chefredakteurs (Fossil 50)



*Servus Kameraden !*

**66.441.600 Sekunden = 1.107.360 Minuten = 18.456 Stunden = 769 Tage**

Das, werte Kameraden, ist jene Zeit, welche ich innerhalb eines Einsatzes am Golan verbracht habe. Löwe 51, Tiger 62, Großwild 61 Alpha, - so die Stationen.

Genau zwölf Monate ist es nun her, als ich der ersten Redaktionssitzung des neugegründeten „AUSBATT-SPLITTER's“, beiwohnte und zum Chefredakteur gewählt wurde. Nach dreizehn Ausgaben ist nun auch für mich die Zeit gekommen, „Good Bye, Golan!“ zu sagen.

Da ich auch in der Heimat nebenberuflich journalistisch tätig bin, war die Herausgabe der Bataillonszeitung eine willkommene Abwechslung im golanischen Alltag.

Über die Entwicklung, welche der „AUSBATT-SPLITTER's“ genommen hat, muß ich keine weiteren Worte verlieren, da Ihnen allen das Ergebnis vorliegt.

Eine der großartigsten Dinge, welche ich in meiner 26-monatigen Dienstzeit hier erlebt habe, war aber das Erscheinen der Nr. 12 unserer Bataillonspostille. Ich glaube, die „Altspatzen“ unter Ihnen werden sich noch erinnern können, daß das Erscheinen dieser Ausgabe nicht garantiert war, da ein allgemeines Kopierverbot sowie eine Reduzierung des Papierverbrauches, erlassen wurde. Innerhalb von zwei Wochen war aber die Summe für die Ausgabe einer Nummer durch eine Sammelaktion in allen Kompanien bereitgestellt. Nochmals Dank an alle Beteiligten.

Nun eine kurze Vorschau darauf, wie es mit dem „AUSBATT-SPLITTER's“ weitergeht:

Dankenswerterweise hat das neue Kdo. AUSBATT und hier vor allem Obstlt EGGER und Mjr. FUNK, klare Verhältnisse in der Finanzierung der Druckkosten geschaffen - diese werden in Zukunft von Österreich übernommen.

Im Redaktionsteam gibt es zwei „Überlebende“ der Gründungsstunde, nämlich „Photo 50“ (OWm FEUSTHUBER) und „Heiligenschein 50“ (MilKur Mag. PAPST). Neuer Chefredakteur wird der, inzwischen auch schon zu den „Altgolanis“ zählende, Olt BAUMANN. Ihm zur Seite stehen als Stv. Chefred. „Roger Rabbit“ vulgo Mjr Dr. HAAS, OStv KUBANDA und Wm LEITNER (Layout) sowie OStv HAMERSKY (Sport). Somit ist das weitere Erscheinen des „AUSBATT-SPLITTER's“ garantiert und ich kann mich guten Gewissens in die Heimat abmelden.

Abschließend noch einmal vielen Dank an alle Kameraden, die mitgeholfen haben, den Leitspruch des „AUSBATT-SPLITTER's“ umzusetzen:

**“AUS DEM BATAILLON, FÜR DAS BATAILLON”**

Alles Soldatenglück, viel Erfolg und gesunde Heimkehr zu Euren Familien wünscht Euch

Mjr SCHRÖFL

# UN - glaublich



von Wm Christopher LEITNER

## PSYCHOTEST: WIE WAACH BIN I ?

Nachdem wir Golanis uns ja immer wieder selbst nachsagen, daß uns der Einsatz langsam waach macht, und wir langsam zu Waachbirnen mutieren, haben wir jetzt einen kleinen Test zusammengestellt, der Euch einfach und empirisch zeigen soll, wo Ihr derzeit steht.

Wichtig ist, daß Ihr ihn ehrlich beantwortet, und dafür den nötigen Ernst aufbringen könnt. Beantwortet die gestellten Fragen, zählt danach die Punkte zusammen, und lest die entsprechende Testbeurteilung.

- 1) Ich kann nur noch schlafen, wenn ich das Geräusch des Stromaggregates höre.
  - a) Ja, das ist absolut richtig.
  - b) Nein, ich schlafe nur mit den Schmalzbohrern vom NUO.
  - c) Ich kann zwar auch ohne schlafen, werde aber von schlimmen Alpträumen geplagt.
- 2) Ich putze mir die Zähne mit Johnny Walker, weil ich dem Wasser nicht traue.
  - a) Ja natürlich, meine Gesundheit liegt mir sehr am Herzen.
  - b) Nein, mir ist das wurscht.
  - c) Meistens schon, aber das Leitungswasser schmeckt auch nicht so schlecht.
- 3) Ich kenne die gängigsten Schimpfworte in zumindest den 3 anderen UNDOF - Sprachen.
  - a) Na eh kloar.
  - b) Nein, ich fluche niemals.
  - c) Eigentlich kenne ich sie schon (dient ja der Völkerverständigung) aber ich fluche ganz, ganz selten.
- 4) Ich züchte Mäuse auf meiner Position / meiner Unterkunft.
  - a) Ja, schließlich braucht jeder einen Freund.
  - b) Nein, ich jage sie, schließlich haben sie keine ID - Karte.
  - c) Mäuse sind mir egal, solange sie auf mein Konto überwiesen werden.
- 5) Ich bilde mir ein, daß die von mir gezüchteten Mäuse manchmal Selbstmord begehen.
  - a) Unmöglich.
  - b) Soll vorkommen.
  - c) Habe ich mit eigenen Augen gesehen.
- 6) Wie oft war ich schon in der Hadar-Disco, um mir ein flottes Mädels aufzureissen.
  - a) 0 - 5 Mal
  - b) 5 - 15 Mal
  - c) Öfter
- 7) Ich bestelle mir manchmal eine Pizza vom Pizzaservice in Madjal - Shams.
  - a) Noch nie davon gehört, muß ich aber unbedingt probieren.
  - b) Natürlich, ich gehe aber auch manchmal Kegeln hinüber.
  - c) Ich glaube nicht, daß das möglich ist.
- 8) Was passiert, wenn ich eine attraktive Frau sehe.
  - a) Die Augen springen mir aus den Höhlen, und mein Kopf verdreht sich um 180 Grad.
  - b) Frauen sind für mich absolut unbedeutend.
  - c) Ich warte cool auf die nächsten 60-hours.

9) Was meine ich, wenn ich sage: "Ich gehe auf EIN Bier?"

- a) Eine Dose.
- b) Ein 6-er Tragerl.
- c) Eine Palette.

10) Wie schnell kann der SISU auf gerader Strecke fahren?

- a) 60 km/h.
- b) 80 km/h.
- c) 130 km/h.

**PUNKTESCHLÜSSEL:**

	a	b	c		a	b	c
Frage 1:	5	3	5	Frage 6:	0	3	5
Frage 2:	3	3	5	Frage 7:	3	5	0
Frage 3:	5	1	3	Frage 8:	5	3	0
Frage 4:	5	0	3	Frage 9:	0	3	5
Frage 5:	0	3	9	Frage 10:	5	0	3

**TESTAUSWERTUNG:**

**mehr als 40 Punkte:**

Gratulation Kamerad, DU bist ein waschechter Golani. Du solltest aber auch an die Zeit nach dem Einsatz und die geänderten Lebensbedingungen in der Heimat denken. Ich sehe bei Dir ernsthaft die Gefahr, daß Du, zurück in der Heimat, mit der Billa - KassiererIn lautstark über den Preis zu verhandeln beginnst.

**weniger als 20 Punkte:**

Tut mir leid, aber Du kannst Dich einfach nicht an die geänderten Bedingungen bei unserem Einsatz anpassen. Nimm folgenden Rat: bevor Du Dich wieder einmal wegen irgend etwas irrsinnig aufregen mußt, take a „TSCH'AI“ and „SCHWEJ, SCHWEJ“.

**zwischen 20 und 40 Punkte:**

Du weißt noch nicht ganz genau wohin Du tendierst. Am besten wiederholst Du den Test nach zwei Monaten wieder, dann wirst Du Dich sicher eindeutig einordnen können. Sei aber vorsichtig: Oft geht es schneller als man denkt!

# AUSBATT - SOUK



☛ HI - TEC ® US - Army Magnum Boots, schwarzes Leder, hoch mit Thermolite ® Isolierung und atemaktiven Innenfutter. Wird von der Polizei und SWAT teams verwendet. Originalverpackt. Größe 42.

Preis : 90 ,--US\$

☛ United States Marine Corp T-Shirts:

- Rot: „Destroyed in 30 Minutes“ Größe L

-Schwarz: „UNCLE SAM'S MISGUIDED CHILDREN“ Größe M je 22 ,--US\$

Interessenten bitte unter 0514 oder 0566 bei Wm LEITNER melden.



# Florianigottesdienst

von

Padre. PAPST Peter, Feuerwehrkurat

Zum Gedenken des heiligen Florian, Schutzpatron der Feuerwehrleute, feierten die 18 Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr - Camp FAOUAR mit den geladenen Gästen am 15. Mai 1996 den Florianigottesdienst.

Für diesen Termin waren die Ausbatt-Feuerwehrmänner bemüht, ihr altes Feuerwehrauto, liebevoll „DASCHA“ genannt, in einem neuen Kleid erstrahlen zu lassen. In allein über 240 Arbeitsstunden hat sich hier unser Feuerwehrkamerad Siegi (Vzlt



SCHATTINGER Siegfried) in besonderer Weise verdient gemacht.

In der Predigt wurde darauf hingewiesen, daß Ausbatt stolz sein kann, solche

Männer zu haben, die Woche für Woche - und wann immer die Sirene ertönt - ihre Freizeit zur Verfügung stellen, um so im Ernstfall noch rascher und besser zu sein.

Nach dem Festgottesdienst, musikalisch umrahmt durch unsere Ausbatt-Lercherln, nahm Feuerwehrkurat Peter PAPST die feierliche Autoweihe vor. Zu diesem Anlaß kamen mehrere Kameraden auch mit ihren Dienst- und Privatfahrzeugen. Zur Erinnerung

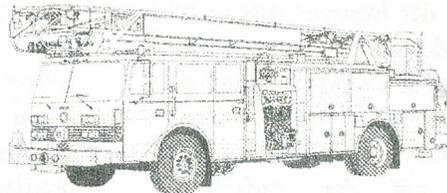
an diese Segnung bekam jeder Autobesitzer einen geweihten Schlüsselanhänger überreicht. Leider checkten mit der Rotation einige der angetretenen Florianijünger aus. So hat unser alter Feuerwehrkommandant OStv KONRAD Alfred das Kommando an seinen Nachfolger Vzlt RENNER Karl übergeben, verbunden mit den besten Wünschen für diese neue verantwortungsvolle Aufgabe.

In allen Ansprachen wurde den Feuerwehrmännern besonderer Dank für ihre hervorragenden Leistungen ausgesprochen. Der Dienst der Männer muß als ein Dienst für den Nächsten, unter Einsatz des persönlichen Lebens gesehen und gewürdigt werden.

Im Anschluß an die traditionelle Florianifeier

vor der Campkirche wurde zum gemütlichen Beisammensein, umrahmt durch typisch österreichische

Livemusik, in den Garten der Feuerwehr eingeladen. Womit ein fröhlich-kameradschaftlicher Ausklang vorprogrammiert war.



# WELFARE - NEWS



von Hptm Otto KOLLER

## AUSTRALIA The land Down Under

Nachdem der AUSBATT - SPLITTER mit der Bitte an mich herangetreten ist, etwas über meine „Zweitheimat“ Australien zu schreiben, werde ich Euch in den nächsten Ausgaben des AUSBATT - SPLITTER mit einigen News und Facts über dieses Land versorgen. Heute einige Infos über Australien generell sowie Sydney und die Südostküste.

Als letzter der Kontinente, erst 1770 von Capt James COOK entdeckt, und von den Engländern in weiterer Folge als Strafkolonie zur Deportierung von Häftlingen genützt, stellt Australien heute ein Urlaubparadies dar, das seinesgleichen zu wohl zu suchen hat. Allein die enorme Weite des Landes versetzt Europäer schon in Staunen. Auf einer Fläche, die ca. der Europas entspricht leben knapp 17 Mio. Menschen, die großteils entlang der Küste angesiedelt sind. Im Inneren des Landes jedoch, vor allem im Northern Territory passiert es schon einmal, daß man am Straßenrand Schilder mit der Aufschrift „Nächste menschliche Behausung - 400 Km“, findet. Was Australien aber besonders auszeichnet ist seine unglaubliche landschaftliche Vielfalt, von den schier endlosen Beaches, kein Wunder bei einer Küstenlänge von über 36.700 Km, bis zum gebirgigen Hinterland, von den Regenwäldern im Norden des Landes bis zu den riesigen Wüsten im Landesinneren findet der Australienurlauber hier alles was sein Herz begehrt. Einzigartig für Australien ist auch seine Tierwelt, denn abgesehen von den Känguruhs und Koalas, hat man die Gelegenheit Krokodile, Emus, Kamelherden, Herden von Wildpferden, Wildhunde (Dingos) sowie Delphine, Riesenschildkröten und wenn man Glück hat sogar Wale beobachten. Wenn

man etwas weniger Glück hat trifft man beim Schwimmen vielleicht sogar einen Weißen Hai und ist, sofern man es überlebt hat, sicherlich um eine Erfahrung reicher.

Grundsätzlich ist für das Reisen nach Australien zu beachten, daß es sich mit den Jahreszeiten genau umgekehrt zu Europa verhält. Das heißt Winter von Juni bis August und Sommer von Dezember bis Februar. Viele Australier verbringen daher Weihnachten und Sylvester am Beach, für den Mitteleuropäer kaum vorstellbar. Die Winter sind jedoch mit unseren nicht zu vergleichen, so hat es im Norden vom Sunshine State Queensland auch im August (Hochwinter) selten unter 25 C. Weiters sollten die Wüsten im Landesinneren grundsätzlich im Winter besucht werden, denn

wer hat schon Lust bei 45 C auf den Ayers Rock zu steigen. Ganz Australien auf einmal zu bereisen ist fast unmöglich, es sei denn man hat ein Jahr Zeit und genügend Cash. Es empfiehlt sich daher, sich

über das Klima in den Teilen des Landes, den man bereisen will, zu informieren um sich unliebsame Überraschungen zu ersparen.

**SYDNEY:** mit 3,7 Millionen Einwohner, größte Stadt des Landes und gleichzeitig Hauptstadt von New South Wales ist für die meisten Australienbesucher Ausgangspunkt ihrer Reise, und auf jeden Fall einen Besuch wert. GULF

Abbildung 1 Ayers Rock

AIR fliegt dreimal wöchentlich Damaskus - Sydney via Bahrain. Kosten des Fluges (Stand März 96) 1248,- US\$.

Sydney selbst, Austragungsort der Olympischen Spiele 2000, zählt sicherlich zu den schönsten Städten der Welt. Das weltberühmte Opernhaus und die nicht weniger berühmte Harbour Bridge hinterlassen sicherlich bei jedem Besucher bleibende Eindrücke.

An Unterkünften stehen unzähligen Hotels und Pensionen zur Verfügung. Besonders erwähnenswert in diesem Zusammenhang sind die sogenannten Backpackers Hostels die man in ganz Australien findet, und die besonders für Rucksacktouristen gedacht sind. Außerhalb

der Großstädte gehört bei den meisten Hotels der Swimmingpool zum Standard, Barbecues werden fast täglich veranstaltet und auch Sportgeräte kann man dort sehr günstig ausleihen. Die Preise für ein Doppelzimmer liegen bei ca. 25 - 30,- AU\$ (1 AU\$ ca. 8,- ÖS) pro Nacht.

Sehenswertes gibt es in Sydney mehr als genug, so daß man sicherlich mehrere Tage Aufenthalt einplanen sollte. Da wäre z.B. Darling Harbour ein weitläufiges Freizeitzentrum im ehemaligen Industriehafen. In Darling Harbour befinden sich neben zahlreichen Restaurants, ein Marinemuseum sowie das Sydney Aquarium, das neben Meeresfischen aller Art auch Reptilien wie Krokodile und Schlangen, sowie ein begehrtes Becken mit Haien und Rochen beherbergt.

Sydneys Nachtleben findet vor allem in den Vierteln „The Rocks“ sowie „Kings Cross“ statt. Diese Viertel sind voll mit Pub's, Bars, Discos und Nachtlokalen. Am meisten los ist grundsätzlich Freitagnacht wo es in vielen Pubs und Bars Livemusik gibt und die Happy hours oft bis 0500 Uhr früh dauern. Weiters sehenswert ist Sydneys Chinatown die vor allem für Freunde der asiatischen Küche, alles bietet was der Gaumen

begehrt. Das beliebteste Ausflugsziel der Bewohner von Sydney ist jedoch der Bondi Beach. Wobei beach life, und hier ganz besonders des Surfen (Wellenreiten) zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten der Australier zählt. An heißen Sommertagen melden sich in Sydney bis zu 250.000 Erwerbstätige krank, und kurieren sich, wie könnte es anders sein, am Bondi Beach. Überhaupt steht bei den Australiern die Freizeit an erster Stelle ihrer

Interessen. Oder kennt jemand ein Land in dem aufgrund von Regierungsbeschlüssen sämtliche nationale Feiertage entweder auf Freitage oder auf Montage verlegt werden um eine möglichst große Anzahl von langen Wochenenden zu

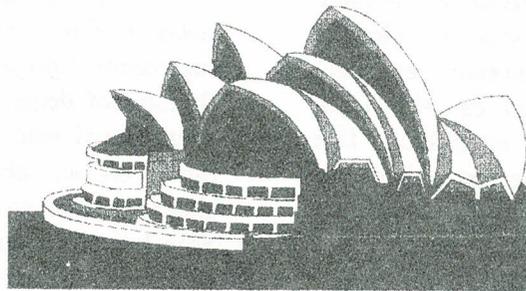


Abbildung 2 Das Opernhaus in Sydney

erzielen.

Um von Sydney aus den Rest Australiens zu bereisen bieten sich grundsätzlich drei Möglichkeiten: Flugzeug, Bus oder Auto. Inlandsflüge gehen regelmäßig und sind nicht übertrieben teuer. Sydney - Brisbane ca. 1000 Km, Flugzeit 1 1/2 Stunden, z.B. 179 AU\$.

Die Busse (Greyhound, Pioneer Australia) brauchen für diese Strecke etwas länger (16 Stunden) sind dafür aber billiger (ca. 60 AU\$) und man hat die Möglichkeit, zwischendurch immer wieder Stops einzulegen. Die dritte Möglichkeit besteht im Kauf eines gebrauchten

Autos. Es gibt in Sydney einige Firmen die auf den Verkauf von gebrauchten Autos spezialisiert sind. Meistens kaufen diese Firmen diese Autos auch wieder zurück (Wertverlust eingerechnet). Diese Variante ist aber

sicherlich billiger als die relativ teuren Mietautos. Zusätzlich haben einige dieser Firmen Filialen in den meisten

Großstädten, man muß also zum Verkauf nicht unbedingt nach Sydney zurück. Entschließt man sich die Strecke Sydney - Queensland (Sunshine State) auf der Straße zurückzulegen so ist der Pacific Highway besonders zu empfehlen. Man



fährt meistens in Sichtweite des Pazifiks und hat jederzeit die Möglichkeit an einem der herrlichen Strände einen Zwischenstopp einzulegen. Hier seien nur einige Städte (mit den Beaches) erwähnt: Newcastle, Port Macquarie, Coffs Harour und das Mekka für Surfer Byron Bay. Für Weinliebhaber ist das Hunter Valley zu empfehlen. Man glaubt es kaum aber nördlich von Newcastle wird hervorragender Wein angebaut. Vor allem der Chardonnay schmeckt ausgezeichnet. Entlang des gesamten Hunter Valleys gibt es zahlreiche „wineries“ die zum verkosten einladen. Tagestouren ab Newcastle für ca. 40 AU\$, oder auf eigene Faust entdecken. Das Nationalgetränk der Australier ist jedoch das Bier. Es wird jederzeit, überall und von jedermann (und Frau) getrunken. Das berühmteste Australische Lager, „FOSTERS“ ist jedoch nicht zu empfehlen und wird auch von den Aussie's kaum getrunken. An und für sich hat jeder Bundesstaat sein eigenes Gebräu, die verschiedenen Marken sind aber fast überall erhältlich. Die bekanntesten Marken sind

„XXXX“ (four ex) und „POWERS“ in Queensland, „TOOHEYS“ in New South Wales und „VB“ (Victoria Bitter) in Victoria.

Wie bereits erwähnt gibt es entlang der gesamten Südostküste herrliche Strände, die zum Surfen bestens geeignet sind. Fast überall findet man einen Surfclub, der Bretter verleiht, bzw. wo man einen Kurs im Wellenreiten besuchen kann (3 - 4 Stunden ca. 15 AU\$, und am Ende kann man wirklich am Brett stehen!) Für Anfänger empfiehlt sich das sogenannte Boogie boarding (kürzere, breitere Bretter auf denen man am Bauch liegt). Wer aber einmal eine 2 Meter Welle geritten hat (und von ihr abgeworfen wurde) wird das sicherlich nicht so schnell vergessen.

Soviel zum ersten Mal. Ich hoffe ich konnte einigen von Euch die Lust auf einen Trip Down unter wecken. Das nächste Mal mehr über Queensland und das Große Barrier Riff. Infos könnt Ihr jederzeit von mir einholen.

See ya mate!



## Aus der Heimat



von StWm PAULITSCH Friedrich

**Wiener in Kärnten, oder als es noch „Strafkompanien“ gab, oder „Arnold, schau oba“.**

**Auf Grund der Rotation Ende Mai und der Zunahme von Delikten, Vergehen und glücklichen Zufällen, die dieses Geschehen mit sich bringt, gibt es diesmal ein nur kurzes „Geschichter“.**

Es soll aber ein tieferer Sinn darin erkannt werden; Erstens, ein exakt militärisches Auftreten und zweitens, die Erkenntnis, daß nicht alles so heiß gegessen wird, wie es gekocht wurde.

Nun gut.

Kurz nach meiner Beförderung zum Korporal im Jahre 1984 - ich hatte den GWD gerade abgeschlossen und war

mGrW - GrpKdt - begab es sich, daß 2 Wiener Grundwehrdiener, die nach Wolfsberg / Ktn. strafversetzt worden waren, auf eigenen Wunsch (und das hieß etwas zur damaligen Zeit) nach Spittal/Drau zur 1. Kp des ehemaligen JgB 26 versetzt werden wollten.

Eines Tages, es war ein Montag, meldeten sich diese 2 (nun Kameraden) geschniegelt

und geschneuzt, mit sämtlicher Ausrüstung beim Spieß, damals Vzlt KAISER.

Der teilte die 2 Soldaten natürlich den s-Jg-Zg zu, denn er hatte von der (ehemaligen) Strafversetzung gehört, und dachte sich: "Wenn schon Strafe, dann richtig."

Mein damaliger ZgKdt war Vzlt STERNIG, einigen hier im Camp gut bekannt, ein korrekter Mann, sehr guter Soldat und was noch wichtiger ist: MENSCH.

Während der gesamten Ausbildungszeit hatte keiner der Ausbildner Probleme mit den 2 Wienern, sie bemühten sich zwar nicht außergewöhnlich, taten aber ihre Pflicht, alles war leiwand und den Hirter Bier waren sie auch sehr zugetan, obwohl ich fairerweise erwähnen muß, daß es bezüglich Alkohol keinerlei Probleme gab, bis, ja bis auf den Tag X.

Routinemäßig machte sich alles zur Standeskontrolle bereit; ich bereitete die ZgStärkemeldung vor, und als ich gut gelaunt aus dem Kp Gebäude trete trifft mich fast der Schlag:

Beide Wiener einen Rausch im Gesicht, unrasiert, das Hemd offen bis zum Bauch,

kein Schuhputz und eine Fahne 2 m gegen den Wind.



Ich kam gar nicht dazu zu fragen, was los sei, denn schon erschien der ZgKdt, schnurstracks auf die beiden zu, 1 m vor ihnen Grundstellung und los ging es: (sehr laut)

„Soldaten, nein Waschweiber, weil so sehen keine Männer aus, so wollen Sie die Ehre unseres Vaterlandes verteidigen?“ (böser Blick);

„Schämen Sie sich nicht?“

Darauf der Rädelsführer der 2 Wiener:

„Heast Oida, was host'n, brauchst' an Killa oda brauchst' an Dressman?“

Kehrtwendung des ZgKdt, Abgang, keine Bestrafung, weil so eine Antwort hat er noch nie gehört.

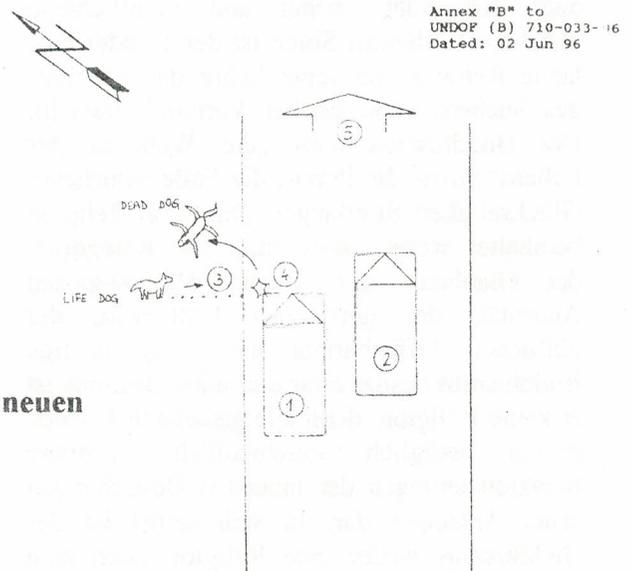
Euer Kottan ermittelt

**Unfall UNDOF (B) 710-033-96**  
**Hptm KOLLER lief ein Hund vor das Auto**

**Anschauliche Skizze von einem hochmotiviertem neuen MP am „B“ - Detachment.**

**(zur Verfügung gestellt von KOTTAN)**

SKETCH OF THE ACCIDENT SCENE



Annex "B" to  
UNDOF (B) 710-033-16  
Dated: 02 Jun 96

Legend:

1. - UNDOF 4507
2. - Direction of Syrian veh.
3. - Direction of dog
4. - Point of Impact
5. - Direction of traffic

Index:

Sketch NOT drawn to scale!  
Date/Time of accident:  
about 2350 hrs, 01 Jun 96  
Location: approx 5 Km  
East of SASSA Checkpoint.

# Land & Religion



von MilKur Mag. PAPST Peter

**Der Buddhismus ist eines der verbreitetsten und ältesten religiösen Phänomene. Was seine Anhängerzahl betrifft, so nimmt er nach dem Christentum, Islam und Hinduismus den vierten Platz ein. Annähernde Statistiken sind schwierig, da seine tatsächliche Verbreitung in Ländern wie China und Japan praktisch nicht festzustellen ist.**

Der Buddhismus ist nicht nur aus historischen Gründen, sondern auch der Natur seiner Botschaft und dem Willen seines Gründers nach eine universale religiöse Bewegung. Siddharta Gautama war - zum „Erleuchteten“ geworden - gegen Mitte des 6. Jh. V. Chr. ihr Initiator. Dank des Einflusses des indischen Kaisers Schoka im 3. Jh. verbreitete sich seine Lehre in ganz Indien. Vom 4. - 8. Jh. war ganz Asien praktisch buddhistisch und vom Buddhismus kulturell tief beeinflusst.



Der Buddhismus ist ein religiöse Bewegung besonderer Art. Nach allgemeinen Sprachgebrauch meint das Wort „Religion“ eine von Gott geoffenbarte Lehre, die man mit allen ihren Verpflichtungen

annimmt. Da geoffenbart, wird sie ihrer Natur nach für wahr, sicher und verpflichtend gehalten. In diesem Sinne ist der Buddhismus keine Religion, da seine Lehre das Ergebnis des Suchens menschlicher Vernunft darstellt. Der Buddhismus lehrt „die Wahrheit des Lebens“ sowie die Praxis, die Fülle natürlicher Glückseligkeit zu erlangen. Das Wort Religion beinhaltet weiters notwendig die Kategorien des Glaubens, der Kirche, der religiösen Autorität, der geistlichen Vollmacht, der göttlichen Offenbarung usw. Der heutige Buddhismus besitzt zwar dies alles, dennoch ist er keine Religion, denn alle genannten Formen stellen lediglich geschichtlich greifbare Konkretisierungen der innersten Bestrebungen seine Anhänger dar. In sich selbst ist der Buddhismus weder eine Religion noch eine Philosophie. Die philosophische Konzeption des Buddhismus ist das Ergebnis der rationalen Spekulation der buddhistischen Gläubigen.

Sehen und richtig sehen ist der einfache und dennoch komplizierte Sinn des Buddhismus. Er ist der Aufruf an den Menschen, eine geistliche, mystische Erfahrung zu erreichen, in der er sich mit eigener Kraft ohne die Hilfe eines transzendenten Wesens selbst verwirklicht. So können wir sagen, daß das Wesen des Buddhismus darin besteht, zu entdecken, daß der Mensch im Innersten seines Wesens mit Buddha identisch ist.

Der Ausdruck „Religion“ kann aber verschieden verstanden werden. Definiert man sie als Glaubensüberzeugung und Kult, so kann man den volkstümlichen Buddhismus, der in allen Kulturen gelebt wird, wohl als Religion bezeichnen. Dagegen ist der von den religiösen Meistern gelehrte und praktizierende Buddhismus keine Religion, da man weder an ein absolutes personales Wesen glaubt, mit dem man in Beziehung treten könnte, noch ein solches verehrt wird. Wird „Religion“ jedoch als Weg umschrieben, sich selbst radikal zu überschreiten, als Suchen nach einem endgültigen Heil, als Streben nach einem absoluten Ziel, so kann man auch den kanonischen Buddhismus als „Religion“ bezeichnen.

Besser freilich läßt sich der Buddhismus mit den traditionellen Kategorien der Buddhisten selbst beschreiben.

Er ist **SASANA**, d.h. eine Lehre, welche die Wahrheit des Lebens beinhaltet sowie den rechten Weg, der für alle Menschen gilt.

Er ist **JANA**, d.h. ein Weg für den Menschen, sich selbst zu retten. Die geschichtlichen Ausformungen und Interpretationen sind lediglich mehr oder weniger angepaßte „Wege“. So spricht man vom Mahajana oder dem breiten und leichten Heilsweg und vom Hinajana als dem engen Weg, wie er abschätzig von den Vertretern des Mahajana genannt wird.

Er ist **MARGA**, d.h. ein Weg zur totalen Befreiung, den alle durchlaufen, die das Heil erreicht haben und der allen Menschen guten Willens angeboten wird. Er ist ein Weg des inneren geistlichen Fortschrittes, eine ethische Therapie mit bestimmten bewährten Methoden. Er ist **WADA**, d.h. eine Schule, die durch den Unterricht erfahrener Menschen Lehren und Methoden überliefert. Die Buddhisten des Südens bezeichnen sich als Therwadin und nennen ihre Bewegung Therwada oder „Schule der Alten“

Er ist **WIDASCHA**, d.h. eine geistige Wissenschaft, eine Methode, die durch Erfahrung wie jede andere Wissenschaft überprüft werden kann, deren Gegenstand die inneren Wirklichkeiten des Menschen sind.

Er ist **DHARMA**, d.h. Gesetz, das Buddha entdeckt und gelehrt hat. Er ist die letzte Wahrheit, der letzte Sinn aller Dinge. Diese Wahrheit kann man sich auf drei verschiedene Weisen zu eigen machen: durch Erkenntnis, Übung und Verwirklichung. Die Botschaft des Buddhismus ist wesentlich Dharma, der sich in den vier edlen Wahrheiten ausdrückt und der sich von den Glaubensüberzeugungen aller Art und den örtlichen kulturellen Traditionen unterscheidet.

Deshalb ist der Buddhismus nicht nur eine Botschaft und eine Methode, die von einigen Auserwählten gelebt wird, sondern er ist eine „religiöse“ Massenbewegung geworden und hat in den verschiedenen Kulturen unterschiedliche Ausprägungen angenommen.

### Die Botschaft des Buddhismus

Das Spezifikum des Buddhismus unter allen Religionen besteht darin, daß nicht Gott, sondern der Mensch die Mitte seiner Botschaft und seiner Erfahrung ausmacht. So ist der Mensch und nicht die Gottheit Mitte und Urheber des Heilsweges und die sogenannten „vier edlen Wahrheiten“ stellen den Menschen und seine Situation des Leidens in den Mittelpunkt, die es zu entdecken und zu

überwinden gilt. Urheber des Heiles ist der Mensch; seine endgültige Vollendung wird nicht in sich, sondern mit Bezug auf ihn, den Menschen, beschrieben.

Der „Weg der Mitte“, die sogenannten „vier edlen Wahrheiten“ können wie folgt definiert werden:

- Alles Dasein ist Schmerz, Leid und Vergänglichkeit,
- Ursprung dieses Leidens ist das Begehren, die Unwissenheit,
- eine Überwindung dieses Zustandes, das Heil ist möglich,
- der Weg zu dieser Befreiung ist der edle achtheilige Pfad“

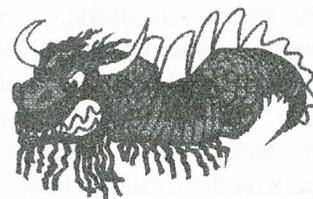
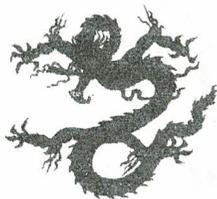


Dies ist der Kern des Buddhismus. Will man ihn richtig verstehen, so muß man ihn vor allem von der Erfahrung des Buddha selbst her

sehen, der das Modell dieses Heilsweges ist und bleibt. Dieser Heilsweg ist keine Philosophie, sondern sagt, wie man leben soll. Dies zeigt sich eben auch in vielen buddhistischen Gleichnissen: ein von Pfeilen getroffener Mensch stellt keine theoretischen Fragen, sondern will sich von ihnen befreien; oder, die Philosophie ist nur ein Netz, in dem man sich verfängt, und der Philosoph ist wie ein Affe, der von Ast zu Ast springt, ohne zu merken, daß er über einen Abgrund turnt.

Die Botschaft des Buddha bietet einen inneren Weg an, der einem hilft, sich von den Täuschungen und Leidenschaften zu befreien. Deshalb benutzt man die Methode des sokratischen Fragens und des stufenweisen Fortschrittes, die sich auf persönliche Erfahrung, auf das Bewußtwerden dieser Wahrheiten in der Meditation konzentriert.

Land & Religion - Der Buddhismus wird fortgesetzt...



# Aus der Zone



von Kpl HABICH Christian  
3. Kp, Pos 10

## American Bar

### The Artistry of Mixing Drinks:

War früher der Platz an der Theke im Wilden Westen den „harten Männern“ mit ihren Whiskeys vorbehalten, so ist er heute ein Ort der Geselligkeit, der Gespräche und der raffiniertesten Mixgetränke.

Die Bar ist nach wie vor ein magischer Ort, der fast auf der ganzen Welt zu finden ist. Wer einmal seine Atmosphäre geschnuppert und einen Cocktail oder einen der vielen Drinks probiert hat, der verspürt unweigerlich den Wunsch, sich eine eigene Hausbar einzurichten.

Wer Cocktails und andere Getränke mixt, der schüttet nicht nur einfach Flüssigkeiten zusammen, sondern erfüllt sich und seinen Gästen Träume.



Mit einem phantasievoll dekorierten exotischen Drink und dem richtigen Ambiente

verwandelt man jeden Ort in eine karibische Szenerie voller Palmen und Korallenriffe.

Oder ziehen Sie die kühle Eleganz einer New Yorker Bar in den Zwanzigern vor?

Dann versuchen Sie es mit einem Martini.

Barmann ist wieder ein attraktiver Beruf geworden, dennoch ist es schwierig, junge Menschen dafür auch zu begeistern, die

nicht nur kurzfristig ein bißchen hinter dem Tresen zaubern wollen. Vorweg sei gesagt:

Auch hier, - ohne Ausbildung kein Erfolg!

Oft werde ich gefragt, wie lange es denn dauert, bis man perfekt mixen könne?

In einem berühmten Cocktailbuch der fünfziger Jahre ist nachzulesen, daß nicht allzuviel schiefgehen kann, wenn der Mixer sich nur genau an die Rezeptur halte und dabei vor

allem nur erstklassige Zutaten verwende (was für eine gute Bar selbstverständlich sein sollte). Natürlich ist an diesem Satz nichts falsch - doch so einfach ist es nicht!

Das Mixen ist nur ein Teil dessen, was einen guten Barmann ausmacht.

Ein Anfänger der sich weiterbilden will, sollte unbedingt auch ins Ausland gehen, selbst dann, wenn die Stellung viel schlechter bezahlt sein sollte.

Wohl kaum ein anderer Beruf bietet so viele Möglichkeiten, weltweit Erfahrungen zu sammeln. Ein Barmann sollte mehrere Fremdsprachen sprechen - nur so kann er auf sein internationales Publikum eingehen.

### Leben für den Beruf:

Die Arbeit des Barmanns bedeutet meist Nachtarbeit. Sie ist deswegen physisch sehr anstrengend. Ohne gute körperliche Verfassung ist dies nicht lange durchzustehen.

Deshalb heißt leben für den Beruf auch:

Keinen Alkohol während der Arbeit!

Ich erinnere mich an exzellent Fachleute, die von diesem Grundsatz nichts hielten - die meisten arbeiten heute nicht mehr in diesem Beruf!!



*Cheers!*

# Lachen ist gesund



„Sagen Sie mir nicht ich soll abnehmen, Herr Doktor“, jammert der Patient nach der Untersuchung. „Ich hasse Diät.“

„Kein Problem“, erwidert darauf der Arzt, „Ich verschreibe Ihnen ein Streckbett.“

„Ein was?“

„Ein Bett, das Sie in die Länge zieht. Bei Ihrem Gewicht müßten Sie zehn Zentimeter größer sein!“

Die Regierung behauptet ständig, die Wirtschaft sei auf dem richtigen Gleis. Das Problem ist nur, daß der Zug nicht fährt.



Drei Männer saßen auf einer Parkbank. Der Mann in der Mitte las eine Zeitung, die beiden anderen taten, als ob sie angelten. Sie brachten an imaginären Haken, imaginäre Köder an, warfen imaginäre Angeln

aus und holten imaginäre Beute ein.

Ein vorbeikommender Polizist blieb stehen, schaute eine Weile zu und fragte dann den mittleren Mann, ob er die beiden anderen kenne.

„Ja“, antwortete dieser, „das sind meine beiden Freunde.“

„So“, sagte der Polizist, „Sie sollten sie mal schleunigst von hier wegbringen.“

„Wird gemacht“, erwiderte der Mann und begann wie verrückt zu rudern.

„Ich hab eine gute und eine schlechte Nachricht für Sie“, sagte der Anwalt zu seinem Mandanten. „Zuerst die schlechte: Der Bluttest hat ergeben, das Ihre DNS genau mit der vom Tatort übereinstimmt.“

„Das ist ja entsetzlich!“ rief sein Mandant.

„Und die gute Nachricht?“

„Ihr Cholesterinspiegel ist auf 140 gesunken!“

Entrüstete Kundin zum Metzger: „In Amerika kostet so ein Steak nur halb soviel!“

„Das stimmt vielleicht“, antwortet der Metzger, „aber da kommt dann noch der Flug dazu!“

Ein Pfarrer begann seine feurige Gastpredigt in einer Dorfkirche mit der aufwühlenden Mahnung: „Jedermann in dieser Gemeinde wird sterben!“

Doch zu seiner Überraschung entlockten die Worte einem Mann in der ersten Reihe lediglich ein breites Grinsen.

„Worüber freuen Sie sich denn so?“ fragte der Geistliche ihn von der Kanzel herab.

„Weil ich nicht aus dieser Gemeinde bin!“ antwortete der Mann. „Ich besuche hier nur meine Schwester.“

Im Flugzeug saß ein Geschäftsmann neben einer eleganten Dame, die den größten, phantastischsten Diamantring trug, den er jemals gesehen hatte. Er fragte sie nach dem wundervollen Stück.

„Das ist der Klopmann - Diamant“, sagte sie.

„Schön ist er wohl, aber leider liegt ein fürchterlicher Fluch auf ihm.“

„Was denn für ein Fluch?“

„Herr Klopmann...!“

„Ein Grundstücksmakler ist jemand, der ein Haus im Grünen möchte“, sagte der amerikanische Komiker Dennis Miller, „ein Umweltschützer jemand, der bereits ein Haus im Grünen hat.“





## Die friedenserhaltenden Maßnahmen der Vereinten Nationen Teil 9



von Mjr Ing. SCHRÖFL Charly

**In der letzten Ausgabe berichteten wir über die Entsendung des ersten UN-Auslandsbataillons Österreichs, sowie über die Verlegung des österreichischen Bataillons von Zypern nach Ägypten.**

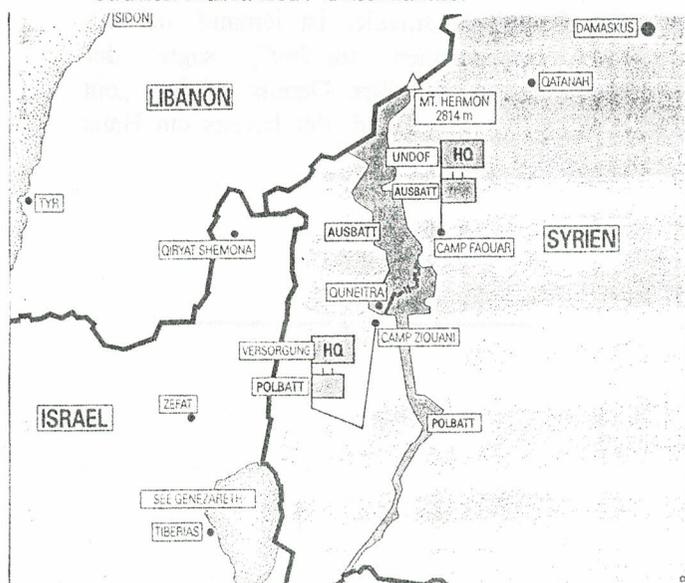
### Die Österreicher am Golan:

Der Sicherheitsrat ermächtigte den Generalsekretär am 31. Mai 1974, eine neue UN-Truppe zur Überwachung der Truppentrennung auf den Golan-Höhen aufzustellen: die "United Nations Disengagement Observer Force" (UNDOF). Ähnlich wie im Oktober 1973 wurden die Kontingente einer bestehenden Operation entnommen - nämlich der am Suez-Kanal; das österreichische und peruanische Bataillon sowie kanadische und polnische Versorgungsgruppen wurden auf die Golanhöhen verlegt. Der Verlegung der Bataillone (Operation "Concorde") wurde bis zum 19. Juni 1974 abgeschlossen: die 40 Kfz, darunter 30 Steyr-Diesel, bewältigten den Transport über die schwierige, 680 km lange Strecke in vier Pendelfahrten, bei einer Gesamtleistung von 190.000 km. Das Bataillon bezog zunächst in Kanaker bei Saassa und dann im Camp Faouar südlich Harfa neue Unterkünfte.

Das ursprünglich 498 Mann starke Bataillon war in drei Kompanien gegliedert. Verteilt auf 25 Stützpunkte, der höchste auf dem Berg Hermon in 2814 Meter Seehöhe, begannen die österreichischen Soldaten Ende Juni 1974 mit der Truppenentflechtung. Ähnlich wie auf Zypern nahm und nimmt auch das Bataillon auf den Golanhöhen zahlreiche humanitäre Agenden wahr.



In diese Aufbauphase der neuen Operationen fielen aber auch die ersten Opfer, die Österreich dem Friedensdienst der Vereinten Nationen zahlen mußte. Schon Anfang 1974 war ein Unteroffizier, OSTv FRIEDL, verwundet worden, als er mit seinem Land Rover auf eine Mine fuhr. Ihm mußte der linke Unterschenkel amputiert werden. Und kurz nach Abschluß der Verlegung auf die Golanhöhen, am 25. Juni 1974, starben vier junge Soldaten bei einem Minenunfall. Kurz



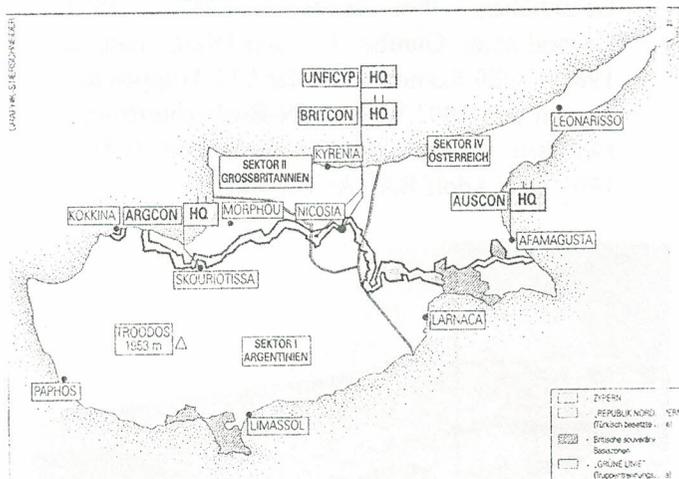
danach fielen während der türkischen Invasion auf Zypern im Sommer 1974 erneut drei Österreicher "im Dienste des Friedens":

**Die geänderte Lage auf Zypern:**

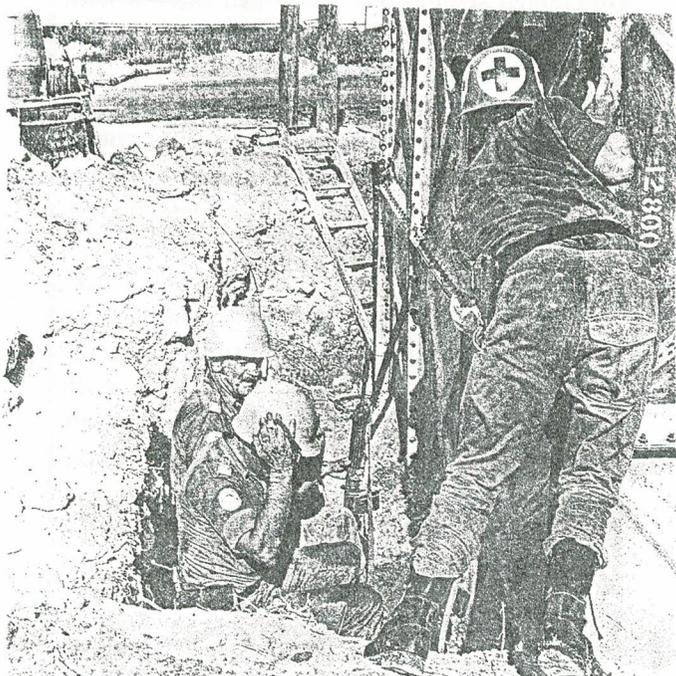
Nach der Verlegung des Großteils des österreichischen Zypern-Bataillons nach Ägypten im Oktober 1973 war das Bataillon mit neuen Freiwilligen wieder auf einen Stand von 270 Mann gebracht worden. Im Zuge der Neuverteilung der Einsatzräume wurde der Distrikt Paphos an das britische Kontingent übergeben, während das österreichische Bataillon mit 3. Dez. 1973 den Distrikt Larnaca im Süden der Insel übernahm, wo bis dahin ein irisches Kontingent eingesetzt war. Übrigens war am 18. Oktober, also kurz vor der Verlegung des Bataillons, das österr. Feldspital in eine kleine Feldambulanz beim Hauptquartier in Stärke von 14 Mann (darunter drei Ärzte) umgewandelt worden. In den fast zehn Jahren seit 1964 hatte das Feldspital rund 65.000 Patienten betreut.

Die Lage auf Zypern änderte sich dramatisch mit der türkischen Invasion im Juli 1974. Der Staatsstreich gegen Erzbischof Makarios am 15. Juli und die folgenden Unruhen bis hin zur Landung türkischer Truppen am 20. Juli zog auch die UN-Truppen in die Auseinandersetzung hinein. Österreichische Polizisten und Sanitäter waren von den Kämpfen um den Flughafen von Nikosia betroffen.

Und am 14. August fanden drei österreichische "Blauhelme" den Tod, als ihr deutlich gekennzeichnete Land Rover bei Goshi von einem türkischen Jagdbomber mit Napalmbomben angegriffen und zerstört wurde. In den folgenden Wochen fielen noch zwei dänische und ein kanadischer UN-Soldat. Für die UN-Truppe brachte die neue Lage auf Zypern eine wesentliche Änderung ihrer Aufgaben. Hatte es bisher gegolten, die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen bzw. zu sichern und das Zusammenleben der beiden Volksgruppen zu ermöglichen, so erzwang die türkische Invasion eine "Bereinigung" der bis dahin gemischten Siedlungsgebiete, die 1983 durch die einseitige Ausrufung der - nur von der Türkei anerkannten - Republik "Nordzypern" in der türkischen Besatzungszone noch verstärkt wurde.



Unter diesen Umständen galt und gilt die Hauptaufgabe der UN-Truppe der Überwachung der Waffenstillstandslinie quer durch die Insel, ohne aber die zusätzlichen Polizeifunktionen gänzlich aufzugeben. Die Flüchtlingsbetreuung gehörte ebenso zu den Aufgaben der Blauhelme wie Bemühungen um eine Verständigung zwischen den verfeindeten Volksgruppen. Das österreichische Bataillon wurde mit 31. Juli 1974 auf 300 Mann verstärkt. Am 10. April 1976 endete der Einsatz der österreichischen Feldambulanz und am 27. Juli 1977 kehrten die letzten Polizisten aus Zypern zurück. Im selben Jahr übernahm das österreichische Kontingent im Tausche mit den Schweden den Distrikt Famagusta im Südosten der Insel.



# AUSBATT - COOKIES



von  
den *Hobbyköchen* des AUSBATT

## *Mürber Apfelkuchen*

Für den Mürbteig:

250 g Zucker mit 2 Eiern, 2 Dottern und Zitronenschale zu einem Brei verarbeiten, mit 500 g Butter vermengen, mit 750 g Mehl rasch zusammenwirken und ca. ½ Stunde rasten lassen.

Für die Fülle:

ca. 15 Äpfel (mittelgroß) entkernen, Schalen und blättrig schneiden, 200 g Kristallzucker dazugeben, ca. 80g Rosinen, Saft einer halben Zitrone, etwas Zimt mit einem Schuß Rum vermengen.

Die Hälfte des Mürbteiges ½ cm dick ausrollen und auf ein Backblech legen. Teigboden mit Gabel ausstechen und mit der Apfelfülle gleichmäßig belegen. Die zweite Hälfte des Mürbteiges ½ cm dick ausrollen und damit die Fülle bedecken. Teigplatte mit Gabel wieder ausstechen mit Ei bestreichen und im vorgeheizten Rohr bei mittlerer Hitze ca. 40 min. backen. Portionieren - anzuckern - Fertig.

## *Topfenfrüchtekuchen*

300g Butter mit 150g Staubzucker vermengen, 7 Eidotter, etwas Vanillezucker, Zitronenschale und eine Brise Salz schaumig rühren (Dotter nach und nach dazugeben). 350g Topfen mit ca. 100g, in Rum eingeweichte Rosinen, hinzufügen. Zuletzt 7 Eiklar mit 150g Kristallzucker zu Schnee schlagen (Kristallzucker nach und nach beimengen), mit 350g Mehl unter die Grundmasse ziehen, Backblech mit Papier auslegen, die Masse darauf streichen und mit verschiedenen Früchten je nach Jahreszeit (z.B.: Beerenfrüchte, geschnittene Äpfel,

Birnen, entsteinte Zwetschken, Marillen, Pfirsiche oder Kirschen) belegen. Im vorgeheizten Backrohr bei mittlerer Hitze backen.

Portionieren - anzuckern - Fertig.

## *Stephaniebraten*

Ca. 1 kg Rindfleisch und 1 kg Schweinefleisch durchfaschieren. Geröstete Zwiebel, Petersilie und 3-5 eingeweichte (in Milch) Semmeln dazufaschieren, mit Salz, Pfeffer und Majoran würzen. Zur Bindung ca. 4 Eier dazugeben und gut durchkneten. Auf glatter Arbeitsfläche - mit Öl bestreichen - Faschiertes ausbreiten, glatt drücken, ca. 3 cm hoch und quadratisch (die Größe kommt auf die Kasserolle an). In der ersten Hälfte des Quadrates 3 Furchen mit der Handkante drücken, erste Furche mit gekochten Eiern, 2. Furche mit Frankfurtern und 3. Furche mit Essiggurkerl belegen. Die Eier werden geviertelt, die Essiggurkerl der Länge nach halbiert. Das Faschierte am Besten mit einem Kuchenmesser von der Arbeitsfläche lösen und einrollen. In befettetes Geschirr (Kasserolle) legen und mit Öl bestreichen, im vorgeheiztem Rohr braten. Öfter mit Wasser übergießen, mit Naturjuice oder Sauce servieren.

Serviervorschlag: Stephaniebraten in Scheiben geschnitten mit Kartoffelpüree und gerösteten Zwiebeln sowie Kohlsprossen in Butter geschwenkt. Dazu frischen Tomatensalat mit grünem Paprika und Zwiebeln.

Gutes Gelingen wünscht *COOKY SÜD*

# UN - glaublich



von Mjr Ing. SCHRÖFL Charly

**Obacht jedem Auschecker !!!!, man gewöhnt sich in der Dienstzeit hier am Golan so einiges an, was man in der Heimat wieder ablegen sollte, auch vergißt man vieles, was man aber nicht vergessen sollte. Zum Abschluß meiner Serie auf Wunsch der Zonenkompanien nun der UN-glaubliche "Auscheckerbrief", welcher den nächsten Angehörigen unserer Auschecker zugesandt wird und wie er derzeit vom AUSBATT in Verwendung ist:**

**Betrifft:** Die bevorstehende Wiedereingliederung eines UN-Österreichers der in kürze nach Hause zurückkehrt, simpel Auschecker genannt.

Herr ..... kehrt am .... nach langem, schweren und nervenstrapazierendem Auslandseinsatz in die Heimat zurück. Die schwierigen Bedingungen, vor allem der Zustand völliger Isolation in sexueller Hinsicht haben seine Nerven zerrüttet. Um ihm das Einleben in den vorher gewohnten Lebensrythmus zu erleichtern, werden Sie ersucht, nachstehende Verhaltensmaßnahmen genau durchzulesen und dementsprechend zu handeln.

**Treffen Sie solch einen Menschen, beachten Sie bitte folgendes:**

- Sprechen Sie ihn langsam und nicht scharf an. Er schießt sofort!
- Sollte es 0600 Uhr morgens sein, geben Sie ihm Besen, Schrubber und Gartenschlauch in die Hand. Er will alles reinigen.
- Sind Sie Kellnerin oder Wirt, fragen Sie nicht lange, stellen Sie eine Flasche Whiskey auf den Tisch.
- Wenn er Hunger hat, stellen Sie ihm niemals Hendl oder gar Tomaten hin.
- Geben Sie ihm nur Befehle, er reagiert sonst nicht.
- Verhindern Sie, daß er sich bei jeder Polizeistation, bei jedem Gendarmerieposten oder Bürgermeister um die hiesigen Ortsprobleme kümmert bzw. sich in jedem Lokal unter die Menge mischt um diese um ihre Sorgen und Probleme zu befragen.
- Verhindern Sie auch, daß er sich in öffentlichen Bädern völlig entkleidet und erklären Sie Sinn, Zweck und Gebrauch der Badehose.
- Verhindern Sie weiters, daß er bei jedem Spaziergang und bei jeder Ausfahrt mit dem Auto die UN-Flagge gut erkennbar mit sich führt, denn das war im Einsatz seine einzige Lebensversicherung.
- Sind Sie Polizist oder Gendarm, dann Geduld und Vorsicht! Ein freier UN-Soldat schlägt Ihnen zumindest auf die Hand, wenn Sie ihn angreifen. Führen Sie ihn behutsam, ohne ihn zu erschrecken bei grün über die Kreuzung und halten Sie ihn bei rot fest zurück, denn er hat sich im hiesigen Strassenverkehr mehrfach an kritische Situationen gewöhnt und sich dahingehend umgestellt.
- Verhindern Sie, daß er in Schwimmbädern seine Socken und Unterwäsche wäscht.
- Falls er am Morgen als erste Tätigkeit den Müll hinaustragen will, so müssen Sie ihn unbedingt zurückhalten. Er will den Müll mit Diesel oder Kerosin übergießen und anzünden, so wie es hier seine tägliche Pflicht war.

**Haben Sie bitte Verständnis, wenn:**

- er ständig Traggerüst, Sturmgepäck, Feldflasche und Schaftstiefeln trägt, - dies hat man ihm hier mit Nachdruck beigebracht.
- er alleine sein will - hier war er es immer.
- er in jedem Geschäft einen arabischen Kaffee oder Chai verlangt und anschließend um den Preis zu feilschen beginnt - er ist nichts anderes gewohnt.
- er jeden Ausländer "Schmuftler" nennt - das war der gebräuchlichste Name für Einheimische hier.
- er ganz still in einer Ecke sitzt - er denkt nur an seine alten Kameraden, mit denen er so manche Flasche geleert hat.
- er sich Ihnen als Frau nicht nähern will, er fürchtet, er müsse Sie auf der Stelle heiraten.
- er Whiskey, Wodka, Gin oder Brandy nur flaschenweise bestellt und auch trinkt. Der Arzt hat für seinen Aufenthalt auf dem GOLAN die tägliche Flüssigkeitsmenge von mindestens sieben Litern verordnet.
- er bei jedem Gewitter in einen Bunker rennt, zum Telefon läuft und das Hauptquartier verlangt. Er weiß nicht mehr, was ein Gewitter ist und denkt, ein neuer Krieg sei ausgebrochen.
- er bei jedem Regen ins Freie läuft und staunt, denn so etwas hat er schon lange nicht mehr erlebt.
- er wild fluchend durch das Stadttinnere schlendert, hier verstand ihn niemand.
- er vom Gasthaus ohne zu bezahlen nach Hause geht, hier war das normal.
- er sich unter Absingen obszöner Lieder mit der Unterwäsche duschen geht, hier tat er das täglich.
- er immer einen Stein in der Hand hält - für Hunde und Katzen gab es kein Jagdverbot.
- er die erschlagenen Tiere in die Küche bringt - er will nur sein gewohntes Khebab.
- er im schlimmsten Soho-Englisch, Arabisch oder Hibro ein Gespräch führen will.
- er nach vollzogenem Beischlaf sofort um Penezilin schreit - das war die einzige Möglichkeit, die Zeit gesund zu überstehen.
- er nach überragenden Leistungen im Bett oder sonstwo einen Sonder-CTO beantragt.
- er bei jedem Knall, bei jedem Flugzeug sofort einen Rapport schreibt und zu weinen beginnt, da er ihn nicht über Funk absetzen kann.
- er sich schlafenlegt und zuvor das ganze Zimmer nach Wanzen, Kakerlaken, Spinnen, Schlangen etc. absucht.
- er trotz Ihrer Erklärungen und Hinweise auf einen Rechtsstaat immer noch eine Waffe beim Autofahren braucht.
- er sich nicht waschen will, da das Wasser nicht chloriert ist - er fürchtet Hautausschläge oder sonstige Krankheiten zu bekommen.
- er in Lokalen zu zahlen vergißt - am Golan wurde immer alles aufgeschrieben und vierteljährlich bezahlt.
- er die Hauseinfahrt mit weißbemalten Seiten markiert - dadurch konnte er am Golan bei Rauschzuständen die Spur halten.
- er einen Wasserkanister in das WC stellt - er fürchtet stundenlange Wasserabschaltungen.

**Machen Sie sich keine Sorgen, wenn:**

- er die Stadt verläßt und sich beim Bürgermeister abmeldet.
- er bei Einbruch der Dunkelheit eine Nachtfahrtgenehmigung verlangt.
- er vor jeder Uniform (Briefträger, Schaffner etc.) salutiert.
- er in seiner Stammkneipe ein Sourcy-Boukein bestellt (hier sein tägliches Chemie-Mixgetränk)
- er statt eines Zauns Steine aufschlichtet und diese mit weißer Farbe anmalt.
- er nur mit "JAWOHL" antwortet.

- er eine Schafherde sieht und gleich zurücktreibt sowie die Hirten mit faustgrossen Steinen bewirft. Er glaubt, sie wollen über die Grenze nach Israel.

- er des nachts mehrmals aufschreckt und fragt, ob Sie nichts gehört haben. Er vermisst das Schakal- und Hundegebell sowie das vertraute Tuckern der Diesellaggregate.

#### Und so können Sie ihm helfen:

1. Helfen Sie ihm auch wieder, der deutschen Sprache mächtig zu werden, denn das Gemisch aus "Pidgin-Englisch, Arabisch, Hebräisch und sonstigem Kauderwelsch" wird ein Mitteleuropäer nicht verstehen. Hier war es die einzige Art, sich verständlich zu machen, um Gespräche mit der einheimischen Bevölkerung zu führen.

2. Auch müssen Sie immer eine Dose roter Sprühfarbe bei sich haben, wenn Sie mit ihm abseits von asphaltierten Wegen in der freien Natur spazieren gehen wollen. Sie sollten die Steine und Bäume links und rechts des Weges damit markieren, denn er würde ansonsten stehen bleiben, keinen Schritt weiter gehen und verzweifelt die Markierungen suchen. Hier im Einsatzraum waren eben diese Markierungen Garant für sein Leben und haben ihm das minenfreie Gelände angezeigt.

3. Wenn er zu Ihnen sagt "Ich frage, Du antworten", dann haben Sie bitte Geduld und erklären Sie ihm, dass er nun wieder in einem Rechtsstaat lebt, wo die Polizei fragt und er antwortet.

4. Den Arbeitgeber sollten Sie dahingehend informieren, daß er vor Ausführung einer Anordnung mit dem Befehlsgeber Tee zu trinken pflegt. Er hat sich mühsam an die orientalischen Gepflogenheiten gewöhnt. Deshalb sollten Sie von ihm nichts sofort verlangen, sondern irgendwann einmal. Sie sollten sich auch daran gewöhnen, daß er bei Empfang eines Befehls mit einer beruhigenden Handbewegung "SCHWEIJA, SCHWEIJA" von sich gibt. Sehen Sie in dieser Handbewegung keine Verarschung, denn hier malen die Mühlen sehr langsam.

5. Wenn er in einer Stadt wohnt oder in eine Stadt kommen sollte, so müssen sie verhindern, daß er jemals mit dem TAXI fährt, denn er würde den Taxifahrer verprügeln, wenn er mehr als 25 syrische Pfund, das sind umgerechnet sechs Schilling, für eine Fahrt verlangt.

6. Sind Sie eine Frau, dann empfangen Sie ihn liebevoll und vor allem zärtlich. Führen Sie ihn behutsam und verständnisvoll in die von ihm längst vergessenen Praktiken der Liebe ein. Zeigen Sie ihm, wo er findet, wonach er sucht. Wenn er es dann unter Ihrer wohlwollenden Anleitung schaffen sollte, den Beischlaf zu vollziehen, dann ist äusserste Vorsicht geboten, denn er könnte sehr leicht explodieren.

7. Alle hier angeführten Aktionen und Reaktionen sollen es Ihnen erleichtern, einen ungefähren Einblick in den Geisteszustand des Heimkehrers zu bekommen. Sie sollten nicht nur Verständnis aufbringen, sondern schon vom ersten Tag an vorbeugend auf ihn einwirken, um eine schnellstmögliche Integration zu bewirken und um peinliche Situationen zu vermeiden

#### Militärische Dienststellen mögen berücksichtigen:

Vor der Ausführung eines Befehls haben Befehlsgeber und Empfänger eine gemeinsame Tee- oder Kaffeepause einzulegen. Ihr Untergebener ist es so gewöhnt. Verlangen Sie nichts *sofort*, sondern *irgendwann einmal*. Es stellt tatsächlich keine Insubordination dar, wenn er beim Empfang eines Befehls mit einer beruhigenden Handbewegung "Schweija, Schweija" sagt.

#### Hier noch einige allgemeine Tips:

Es wird Ihnen nahegelegt, sich an die oben angeführten Punkte strikt zu halten, damit in absehbarer Zeit aus ihm wieder ein normaler Staatsbürger werden kann. Ist Ihnen das nicht möglich, dann haben Sie etwas falsch gemacht oder der geistige Schaden war schon zu weit fortgeschritten.

In diesem Fall beantragen Sie bitte sofort neuerlich das Anmeldeformular "Freiwillige Hilfeleistung im Ausland". Wählen Sie bitte zwischen GOLAN, ZYPERN, KUWAIT oder einem sonstigen UN-Kontingent in der Welt. Er wird sofort einem neuerlichen Auslandseinsatz zustimmen, denn wo immer in der Welt österreichische UN-Soldaten gebraucht werden, er wird dabei sein.

# SCHNAPPSCHÜSSE



*Ausflug des AUSBATT-SPLITTER Teams am 25. 05. nach Tiberias.*

# AUSBATT - SOUK



**UN-glaublich:** der echt lederne Stuhl des SSO - Pers ist nun zu haben, und zwar für nur 100,- US\$. Neupreis, dieses seltenen und einzigartigen Stückes - 150,- US\$. Anfragen bei Mjr SCHRÖFL unter der Klappe 0541.

Außerdem verschenkt das *AUSBATT - SPLITTER* Team **Videokassetten**. Die ersten 20 Anrufer erhalten je ein Videotape. Bitte wählt die Kummernummer 436. Unser freundlicher Padre freut sich über alle Anrufer, allerdings erst ab 0800 Uhr.

# DIVING - INFO



von Olt Wolfgang BAUMANN

## Der Tauchclub AUSBATT

Am 13. Mai übernahm ich von Mjr THAKUR die Leitung unserer monatlichen Tauchertreffen und werde in Zukunft danach trachten, daß nach Gründung des Tauchclubs AUSBATT, am 13. Juni 1996, dieser Club bis zu meinem Auschecken eine feste und dauerhafte Institution im Freizeitangebot unseres Bataillons wird und danach auch bleibt. Mittlerweile fanden sich auch für einen Vorstand genug tauchbegeisterte Mitarbeiter und die notwendigen Mitglieder werden, wie das Interesse schon jetzt zeigt, bestimmt auch nicht schwer zu finden sein. Unser Ziele werden sein, möglichst guten Kontakt zu allen Tauchbasen in unserer Mission Area aufzubauen und weiters in Zukunft natürlich noch bessere Reductions für unsere Taucher auszuhandeln. Weiters wollen wir spezielle Tauchausflüge organisieren, einen besseren Versicherungsschutz bieten, eine Zusammenarbeit mit dem canadischen Tauchclub gründen und vielleicht können wir in ein paar Jahren auch wie die Canadier eigene Tauchausrüstungen anbieten! Am 13. Juni werden wir unsere konstituierende Sitzung abhalten und in der Folge unsere Statuten festlegen.

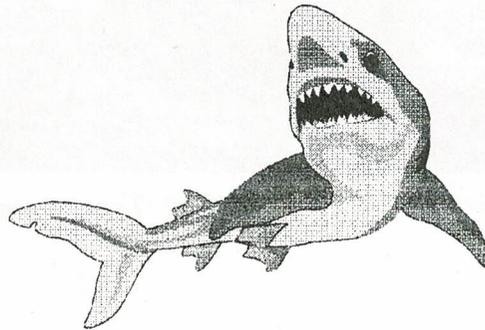
Falls ich mit diesen Zeilen bei manchen von Euch Interesse wecken konnte, stehen mein Team und ich gerne für weitere Informationen zur Verfügung. Vom 26.06. bis 30.06. findet wieder eine Tauch- Recreation nach Eilat statt und unser Welfareteam hat bereits wieder 19 Anmeldungen entgegengenommen. Im Vergleich zu früheren Recreation (Recreation

außerhalb der Mission Area konnten nur im Leave genehmigt werden!) nach Ägypten (Dauer des Tauchkurses in Ägypten: 4 Tage!) müssen in Israel für den Open Water Diver Kurs mind. fünf Tage veranschlagt werden. Dies führt bei unserer CTO Regelung natürlich zu Problemen und bedarf immer einer speziellen Regelung durch unseren Bataillonskommandanten. Eine weitere

Durchführung der Kurse in dieser Form ist daher immer von seiner Entscheidung gemäß SOP abhängig! Wir, vom Tauchclub AUSBATT, werden aber auch nach neuen Möglichkeiten der Durchführung suchen, um keine Ungerechtigkeiten im

Bataillon entstehen zu lassen! Kurse werden wir aber bestimmt auch in Zukunft anbieten (vmtl. in anderer Form!) und wir haben diesbezüglich schon Verbindung zu Tauchschulen am Mittelmeer aufgenommen, die eben eine kürzere Anreise bedingen würden. Dort wollen wir in Zukunft neben Kursen auch Tages- bzw. Wochenendausflüge anbieten. In Naharya besteht zum Beispiel auch die Möglichkeit kostenlos in einem unserer Zelte zu nächtigen, was den Preis für einen Tauchausflug natürlich weiter reduzieren würde!

Auch in Zukunft wird im *AUSBATT SPLITTER* der Tauchclub AUSBATT kurz über seine Aktivitäten informieren und wir würden uns besonders auf noch mehr Interesse aus der Zone freuen. Bei uns gibt es was zum Erleben und die Tauchkurse sind hier einfach um ein vielfaches günstiger als in Österreich!



# DIVING - INFO



von Olt Wolfgang BAUMANN

## **Bericht über die Tauchrecreation in EILAT vom 02. 05. - 05. 05. 96**

Am 02. 05. ging es fast pünktlich Richtung Eilat los! Fast deswegen, weil es vorher noch eine Kulturfahrt durch Khan Arnabeh gab und wir auch noch einen Teilnehmer vom CanLogJog abholen mußten. Die anschließende Fahrt wurde aber durch einige Runden etwas erträglicher und wir erreichten am späten Nachmittag (mit sehr guter Stimmung) unsere Tauchschule Aqua Sport. Dort mußten die angehenden Open Water Diver sofort mit ihrem Kurs beginnen und der Rest wurde an der Bar zu einem Begrüßungstrunk eingeladen (sehr unangenehm!). Die Zimmer am Strand waren aber leider für den Preis von 15\$ eine Enttäuschung und für die nächste Tauchrecreation werden wir bestimmt bessere Zimmer anbieten.

Die wichtigsten Ziele beim **Open Water Diver Course** sind: Kennenlernen der Ausrüstung, das Partnersystem, die Planung von Tauchgängen und das richtige Anwenden von Tauchtabellen. Dieser Kurs dauert fünf Tage und schließt mit einer Prüfung ab!

Am Donnerstag begann auch der **Advanced Open Water Diver Course** der fünf Tauchgänge beinhaltet, die positiv abgeschlossen werden müssen:

- Tarierungstauchen
- Einführung in die Unterwasserwelt
- Unterwasser Navigation
- Nachttauchen

Tieftauchen (30 m) zu einem Wrack  
Dieser Kurs dauert zwei Tage und danach besteht die Möglichkeit, an weiteren Fun Dives teilzunehmen.

Für die **Fun Diver** gab es verschieden Möglichkeiten, die jeder frei wählen konnte:

z.B.: Reef Wreck 22m  
Moses Rock  
Japanese Garden  
Caves  
Coral Island (in Ägypten, mit Schiff und nur mit Paß erreichbar!)

Es besteht weiters auch die Möglichkeit, daß man sich ein Surfbrett ausborgt, was natürlich (bei geeignetem Wind) für zusätzliche Abwechslung sorgt.



Am Freitag wurde durch die Tauchschule ein Barbecue organisiert und ein Grillen direkt am Strand, kann eben nur ein Erfolg sein. Einige verbrachten danach die Nacht unter freiem Himmel, was auf die schöne Aussicht und einen klaren Sternenhimmel zurückzuführen ist. Auch sonst bietet Eilat einiges an Unterhaltung (das ist aber eine andere Geschichte) und manche von uns werden in Zukunft, die Mitnahme der Freundin nach Eilat reichlich überdenken müssen. Da auch die Pioniere zur selben Zeit die Stadt unsicher machten, war Eilat somit fest in AUSBATT Hand.

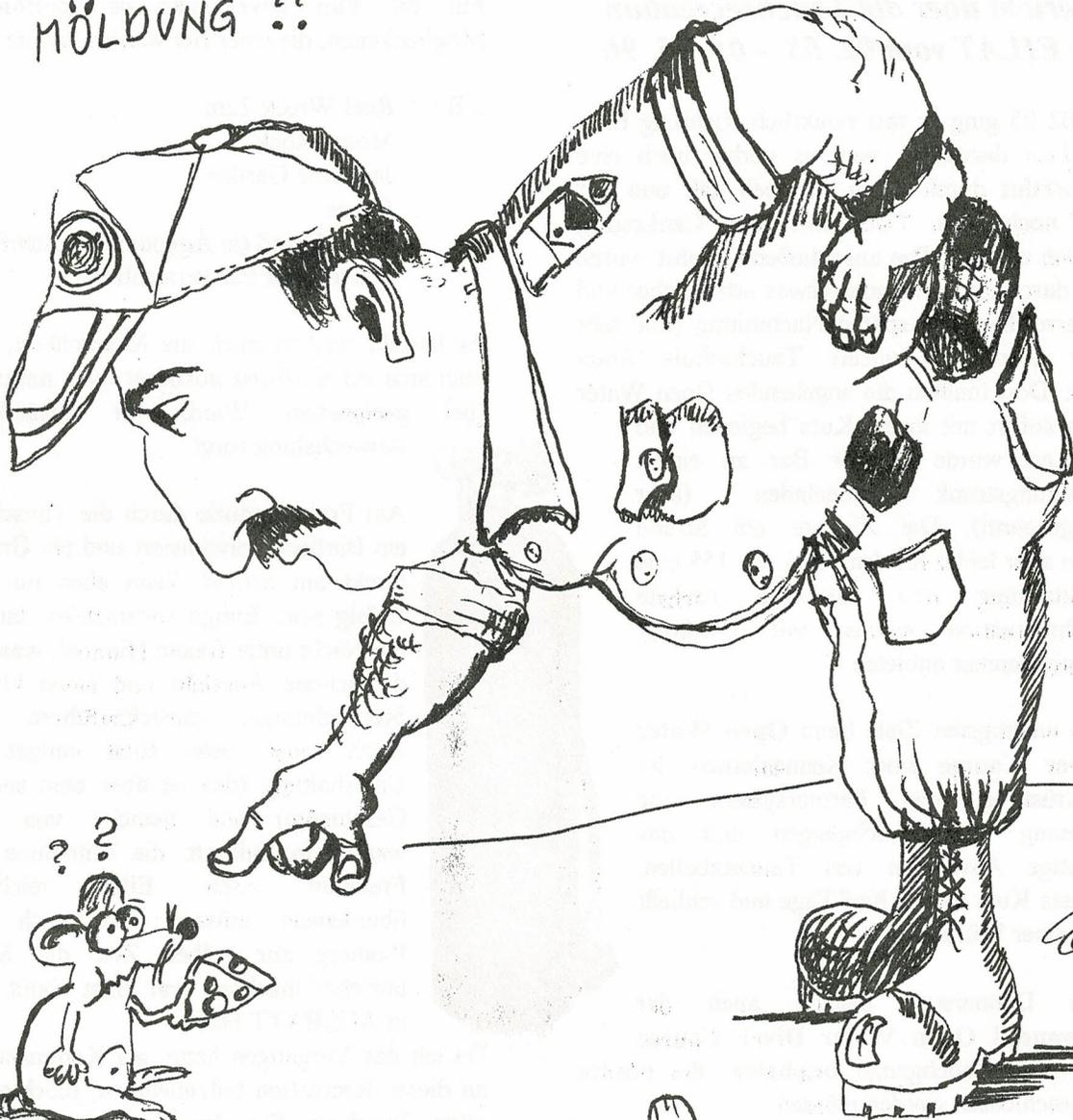
Da ich das Vergnügen hatte, als Kommandant an dieser Recreation teilzunehmen, möchte ich allen Tauchern für den bestandenen Kurs gratulieren und weiters geht mein besonderer Dank an unsere Kraftfahrer, die für unseren sicheren Transport gesorgt haben!



# NO COMMENT



"UND ?? WOS IS MIT  
ANA MÖLDUNG ??"



Winter 96



# GASTKOMMENTAR



Von Hr. Mag. Johannes PETERLIK, Pressesprecher, anlässlich des Staatsbesuches von FR. Staatssekretär FERRERO-WALDNER in Syrien.

## Syrien ist über die Entwicklung in Israel sehr besorgt ! Der israelische Rückzug aus Hebron wird für die weitere Entwicklung des Friedensprozesses entscheidend sein !

Nach Gesprächen mit dem syrischen Außenminister Farouk SHARA'A und Vizepräsident Abd El Halim KHADDAM in Damaskus zeigte sich Staatssekretärin Dr. Benita FERRERO-WALDNER heute besorgt um die Zukunftsaussichten des Nahost-Friedensprozesses.

Hinsichtlich des Wahlergebnisses in Israel sei die Stimmung in Syrien eher skeptisch. Der syrische Außenminister meinte gegenüber der Staatssekretärin, daß der israelische Wahlsieger NETANYAHU zwar auf die Madrid-Formel zurückkommen dürfte, daß dies aber mehr für deren Rahmen als für deren Substanz gelten könnte (Formel: Frieden für Frieden statt wie bisher: Land für Frieden), so die Staatssekretärin, die erst vergangene Woche, einen Tag vor den Wahlen, in Israel mit Präsident WEIZMANN zusammentraf.

Nach Einschätzung der Staatssekretärin wird der für 12. Juni anberaumte Rückzug aus Hebron einen Prüfstein für die weitere Entwicklung des Nahost-Friedensprozesses darstellen.

Beide Gesprächspartner betonten FERRERO-WALDNER gegenüber, daß Syrien zu seinen Verpflichtungen stehen werde - dies habe jedoch auch für alle anderen zu gelten. In Syrien befürchtet man, daß die ultrareligiösen Parteien die Handlungsfähigkeit NETANYAHU'S einschränken werden.

Sollte dies geschehen, so könnte es zu einer Verlangsamung des Friedensprozesses kommen - und das gebe Anlaß zur Besorgnis, so FERRERO-WALDNER.

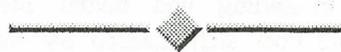
Die Staatssekretärin bot der syrischen Seite auch gute Dienste zur Fortführung des Friedensprozesses an.

Immerhin hat Österreich zu allen am Friedensprozeß beteiligten Staaten gute Beziehungen und könnte so zur Stabilität in dieser Region beitragen.

Sollte dies von allen Beteiligten gewünscht werden, so sei Österreich gerne bereit, diese Aufgabe zu übernehmen, so FERRERO-WALDNER.

Im Rahmen ihres Besuches unterzeichnete die Staatssekretärin auch ein Wirtschaft- und Kooperationsabkommen mit dem syrischen Wirtschaftsminister Mohamad AL IMADI.

Das Abkommen beinhaltet unter anderem eine engere Zusammenarbeit bei Infrastrukturprojekten und auf dem Ausbildungssektor; weiters im Bereich des gewerblichen Rechtsschutzes, in der freien Wahl der Schiedsgerichtsbarkeit für Unternehmen sowie die Installierung eines "gemischten Ausschusses" auf Beamtenebene, welcher sämtliche Bereiche der bilateralen Außenwirtschaftsbeziehungen erörtern soll.

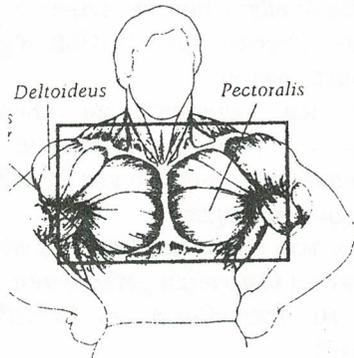


# FIT MACH MIT



von ÖStv Christian HAMERSKY

Eine wohlgeformte Brust ist eines der wichtigsten Attribute des Bodybuilders. Dazu ist ein Training mit vielen verschiedenen Übungen nötig - zur Entwicklung der oberen und der unteren Brustmuskeln, der inneren und äußeren Partien, der Fortsätze zu den Deltamuskeln sowie zur Weitung des ganzen Brustkorbs, um die Brustmuskeln bestmöglich zur Geltung zu bringen.



## DIE BRUST

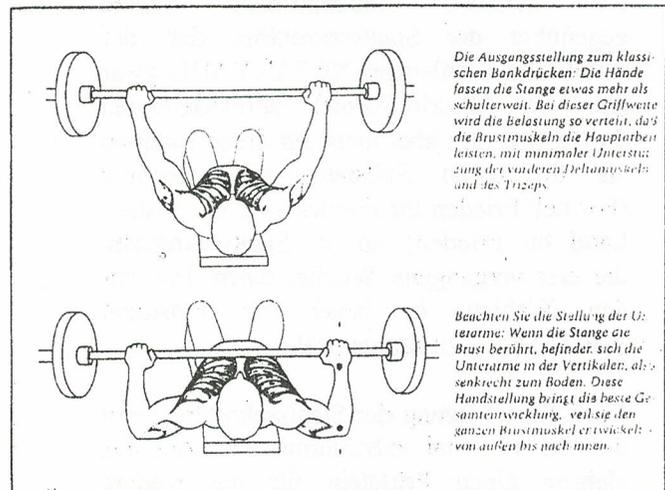
### Langhantel-Flachbankdrücken

Zweck der Übung: Masse- und Kraftzuwachs der Brustmuskeln, der vorderen Deltamuskeln und des Trizeps. Das Bankdrücken ist eine fundamentale Oberkörperübung.

Ausführung: Legen Sie sich auf eine Flachbank, die Füße für besseren Halt auf dem Boden. Wählen Sie einen mittelweiten Griff (d.h. der Handabstand sollte so groß sein, daß sich die Unterarme in der Vertikalen befinden, wenn die Stange die Brust berührt). Heben Sie die Hantel aus der Halterung und halten Sie sie in Armeslänge über sich. Lassen Sie die Hantel langsam und kontrolliert herab, bis sie knapp unter dem großen Brustmuskel die Brust berührt. Halten Sie die Ellbogen auswärts gestellt, damit die Brustmuskeln voll beansprucht werden.

### Langhantel-Schrägbankdrücken

Zweck der Übung: Masse- und Kraftzuwachs der oberen Brustmuskeln und der vorderen Deltamuskeln (sie werden beim Schrägbankdrücken nicht so viel Gewicht bewältigen können, wie beim Drücken auf der Flachbank).



Ausführung: Legen Sie sich auf eine Schrägbank. Bringen Sie die Hände hoch und fassen Sie die Stange mit mittelweitem Griff. Heben Sie die Hantel aus der Ablage und halten Sie sie mit gestreckten Armen gerade hoch. Lassen Sie das Gewicht auf die obere Brustpartie herab und drücken Sie es dann wieder in die Ausgangsstellung hoch. Besonders wichtig ist beim Drücken in Schräglage, daß man die "richtige" Bahn findet, weil das Gewicht leicht zu weit nach vorne wandert. Am besten läßt man sich von einem Trainingspartner beobachten, bis man sich an diese Bewegung gewöhnt hat.

### Kurzhantel-Bankdrücken

Zweck der Übung: Masse- und Kraftzuwachs der äußeren Brustmuskeln

Ausführung: Legen Sie sich auf eine Flachbank, Knie gebeugt, Füße flach auf der Bank. Nehmen Sie eine Kurzhantel in jede Hand und halten Sie sie gerade hoch. Drehen Sie die Kurzhanteln so, daß die Handteller nach vorn weisen. Führen Sie die Gewichte gleichmäßig und kontrolliert in Richtung Brust herab. Kommen Sie möglichst weit herab, sodaß Sie die Dehnung in den Brustmuskeln spüren. Drücken Sie die Gewichte dann wieder gerade hoch, bis die Arme gestreckt sind.

### Kurzhanteldrücken auf der negativ geneigten Bank

Zweck der Übung: Entwicklung der unteren Brustmuskeln

Ausführung: Legen Sie sich auf eine nach unten geneigte Bank. Nehmen Sie eine Kurzhantel in jede Hand und halten Sie sie in Schulterhöhe, Handteller nach vornweisend. Drücken Sie die Kurzhanteln gleichzeitig vertikal hoch und lassen Sie sie dann wieder in die Ausgangsstellung zurück.

### Dips an Parallelholmen

Zweck der Übung: Entwicklung der Brustmuskeln. Diese Übung gestattet einen sehr großen Bewegungsumfang.

Ausführung: Stützen Sie sich mit gestreckten Armen auf die Holme und lassen Sie sich dann langsam möglichst weit herab. Drücken Sie sich von unten wieder in die Ausgangsstellung hoch und spannen Sie oben die Brustmuskeln an. Je weiter Sie sich bei dieser Bewegung vorneigen, desto mehr kommen die Brustmuskeln ins Spiel. Versuchen Sie deshalb, die nach hinten gestreckten Füße übereinander zu legen und die Hüften zurückzustoßen, damit sich der Schwerpunkt des Körpers nach vorn verlagert und die Brustmuskeln entsprechend stärker beansprucht werden.

### Fliegende Bewegungen mit Kurzhanteln

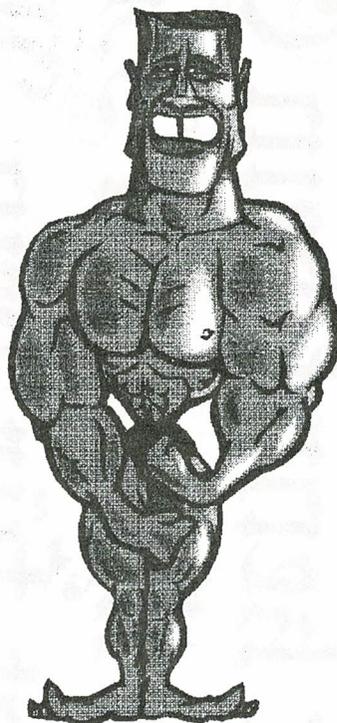
Zweck der Übung: Massezuwachs der Brustmuskeln

Ausführung: Legen Sie sich auf eine Bank und halten Sie zwei Kurzhanteln in Armeslänge von sich, Handteller einander zugewandt. Führen Sie die Gewichte seitlich in weitem Bogen herab soweit es geht; fühlen Sie, wie die Brustmuskeln maximal gedehnt werden. Die Handteller sollten die ganze Bewegung hindurch einander zugewandt bleiben. Lassen Sie die Kurzhanteln unterhalb der Bankhöhe ganz zum Stillstand kommen und führen Sie sie dann in weitem Bogen wieder hoch, als würden Sie jemanden umarmen; es wäre falsch, die Kurzhanteln nach innen zu bewegen und hochzudrücken.

### Überzüge mit gestreckten Armen

Zweck der Übung: Entwicklung der Brustmuskeln und Weitung des Brustkorbs

Ausführung: Legen Sie eine Kurzhantel auf eine Trainingsbank, drehen Sie sich um und legen Sie sich quer über die Bank, sodaß nur die Schultern aufliegen, Füße flach auf dem Boden. Fassen Sie die Kurzhantel mit beiden Händen und halten Sie sie vertikal über die Brust, beide Handteller gegen die Innenseite der oberen Scheibe gedrückt. Führen Sie das Gewicht mit gestreckten Armen langsam in einem großen Bogen hinter den Kopf herab und fühlen Sie, wie die Brust gedehnt wird. Senken Sie gleichzeitig die Hüften, um die Dehnung noch zu verstärken. Nachdem Sie die Kurzhantel so weit wie möglich herabgelassen haben, bringen Sie sie im gleichen Bogen wieder in die Ausgangsstellung hoch. Heben Sie die Hüften beim Hochbringen des Gewichts nicht an. Halten Sie das Becken die ganze Bewegung hindurch unten, um für maximale Dehnung und damit für größtmögliche Weitung des Brustkorbs zu sorgen.



# ZEITLOS




 ott kennst dein Gesehm,  
 gib ihm dein Heute,  
 er sorgt für dein Morgen!

E. Moberghin

# UN - glaublich



von Mjr Ing. SCHRÖFL Charly

Ein mit der vergangenen Rotation nach Hause fliegender "Auschecker", ein typischer österreichischer "Schepper", nämlich unser allseits bekannter und beliebter .....  
..... naja, wollen wir ihn Walter nennen, plaudert des abends, nach getaner Tages Arbeit mit einem Urlauber aus der Zone, der gerade eben aus der Heimat wieder bei uns am Golan eingetroffen ist, nämlich, .....O.K., Hansi !

Walter: Sog, Hons, wia is' denn hiaz dahoam,  
hot sie wos vaändat die letzt'n Monat ?

Hansi: Du Walter, Oasch is' daham !!

Walter: Wiaso denn ?, wos is los ??

Hansi: Heast, stell da vur, I  
woar daham in  
Villach, bin am Obend  
in die Stodt gangen,  
bin, quasi a weng'l  
aus gangen, in die  
old'n Lokale von  
früher, a weng'l die  
Weiba anschau'n, oba  
.....stell da vor, im  
erst'n Lokal glei hob I  
nix zum trink'n  
kriagt!



Walter: Jo oba wiaso, verzöh'!!

Hansi: Aussekaut hot mi da Wirt, wia I a  
Sourcy-Boukein mit an Tony-Arak  
bestölt hob !

PAUSE

Hansi: Stell da vor, wia I dann zu mein  
Parkplatz z'ruckkumma bin, war mei  
Auto a no weg !

Walter: Hot's leicht irgend a Schmuftla  
g'stoln?

Hansi: Na, na, I vasteh's jo eigentlich a net,  
warum die Muhabara in Villach mei  
Auto o'gschlepp't hobn, weil, .... mei  
Gott, .... es is jo nix passiert !!!

Walter: Na, wiaso hot's die Kiwarei denn dann  
o'gschlepp't ?

Hansi: Na, de hob'n g'sogt, es is  
vabot'n, des Auto mitt'n  
auf ana Kreuzung  
obzustellen !!!

PAUSE

Hansi: Wia I dann am nechst'n  
Tog des Auto wieda g'hobt  
hob, wollt I einkauf'n geh,  
oba des woar total im  
Oasch !!!!

Walter: Heast, wos woar denn los ?

Hansi: Inschallah !!  
Ersten's hobn's bei de Wappler im PX  
um die Eck'n bei mir z'haus kana  
syrischen Pfund g'numma, zweit'ns  
hobn's scho wieda ka Heinek'n g'hobt,  
drittens is ollas sauteuer !!

- UN-glaublich, aber wahr -

# HINTERGRÜNDE



zusammengestellt von  
Dr. Roger Rabbit

## Frieden auf dem „Rechten Weg“?

Mit einem nur hauchdünnen Vorsprung gewann Likud-Führer Benjamin Netanyahu die Wahlen in Israel. Ob der Nahost-Friedensprozeß durch seine versprochene „harte Linie“ gefördert wird, bleibt dahingestellt.

### Wahlen, Wähler und Rivalen

Die Wahl am 29. Mai 96 betrafen zwar die Zusammensetzung der Knesset, des israelischen Parlaments und das Amt des Premierministers. Sie waren aber auch oder vor allem ein Referendum über den arabisch-israelischen Friedensprozess und den zukünftigen Weg, der beschritten werden sollte. Die Gründe für die Wähler, ihre Stimmen abzugeben, waren zutiefst psychologisch fundiert: Hoffnung und Angst, Gefahr und Chance, ein Sprung hinein in eine riskante Zukunft uvm..

Friedennobelpreisträger Shimon Peres, der bisherige Premierminister, versprach einen Nahen Osten aufgebaut auf Kompromissen. Sein rechter Herausforderer Benjamin Netanyahu warnte vor dem Terror auf den Straßen Israels und arbeitete vor allem mit dem Wort „Angst“. Letztendlich ging es für die Wähler darum, zu wählen, ob der Friedensprozess beschleunigt oder gebremst werden sollte.

### Das Ergebnis und die Regierungsbildung

Nachdem 3.1 Mio Stimmen ausgezählt waren, stand fest, daß Netanyahu mit nur 29.507 Stimmen Vorsprung, insgesamt 50,4% der Stimmen, die Wahl für das Amt des Premierministers gewonnen hatte. Wofür steht nun Netanyahu? In der Wahlkampagne führte er eine Zick-Zack-Wanderung durch: Verhandlungen mit Syrien aber keine Rückgabe der Golan-Höhen (Grundbedingung der syrischen Seite, wozu dann Verhandlungen?), Einhaltung des Osloer Abkommens aber trotzdem neue jüdische Siedlungen in den besetzten Gebieten (was gegen dieses Abkommen spricht), Diskussionen über

den Status der Palästinensergebiete aber keine über jenen von Jerusalem (unabdingbar für die Palästinenser).

Daß sich die Wähler selbst nicht so klar darüber waren, welchen Weg sie bevorzugen, läßt sich daraus deuten, daß sie hinsichtlich der Mandatsverteilung in der Knesset keinem politischen Führer einen klaren Vorsprung gegeben haben. Sie gaben ihre Stimmen jenen kleinen Splitterparteien, die nun ihre Bedingungen für eine Zusammenarbeit mit dem neuen Premierminister stellen können. Netanyahu benötigt für seine Regierungsbildung eine Mehrheit von 61 Stimmen in der Knesset. Viele der kleinen dort vertretenen Parteien verfolgen höchst individuelle Ziele. Daher wird ein nicht unbeträchtlicher Teil der Koalitionsverhandlungen darin bestehen, über Ehegesetze, die Einhaltung des Sabbath oder die Schließung des McDonalds in Jerusalem an Samstagen zu diskutieren. Große strategische Linien können dabei wohl kaum gezogen werden.

Daß Netanyahu Peres dazu einlädt, gemeinsam eine Koalitionsregierung zu bilden, erscheint zwar wünschenswert (klare Zielsetzungen, keine Rücksichten auf Splitterparteien, gegenseitige Kontrolle und Mäßigung), aber kaum wahrscheinlich (zu große Unterschiede in den Zielsetzungen hinsichtlich der Verhandlungen mit den Arabern). Netanyahu wird sich eher eine weit gestreute Koalition aus „rechts“ und „links“ suchen. Fraglich ist neben den besonderen Bedingungen, die jede kleine Partei zur Durchsetzung ihrer eigenen Ziele stellen wird (wie sollen z.B. Jobs und Wohnungen für hundert-tausende Einwanderer

finanziert werden?), auch, ob er letztendlich genügend **Posten** verteilen wird können.

Wäre das **Wahlrecht** in Israel nicht 1992 geändert worden, wäre der jetzige Verlierer **Peres** als Führer der nach wie vor stärksten Partei wohl wieder am Weg in das Amt des **Premierministers**. So aber wurde die **Knesset** und der **Premierminister** getrennt gewählt, jeder Wähler konnte zwei Stimmen abgeben, was Peres zum Verlierer werden ließ.

### Die Parteien

Folgende Parteien sind nun in der Knesset vertreten (vgl. Skizze):

#### a) Rechter Block

aa) **Likud**: ist ein Zusammenschluß mehrerer **rechtsgerichteter Gruppierungen**: "Freiheit", Liberal Party of Israel, "For the Nation", "Ahdut", "Tami" (sephardische Juden); Ziele sind die **Erhaltung ganz Palästinas als israelisches Hoheitsgebiet**, die **Absorption der jüdischen Immigranten**, **Eliminierung von Armut**, **Aufbau einer florierenden Wirtschaft** und damit **Schaffung eines entsprechenden Lebensstandards** und einer **ebensolchen Lebensqualität**, **Förderung der zionistischen Idee**.

ab) **National Religious Party**: steht fuer die **strikte Einhaltung jüdischer Tradition und Religion**, die Vorschriften des Judentums sollten bestimmend für alle Bereiche des Lebens sein, das jüdische religiöse Gesetz (Torah) soll zur **Verfassung** des Landes erhoben werden.

ac) **United Torah Judaism**: Wählerliste vierer **ultraorthodoxer Gruppierungen**, deren Ziel u.a. die **Ausschaltung des Einflusses sekularer russischer Einwanderer** ist.

ad) **Moledet**: will die **Vertreibung der** in der West Bank und in Gaza lebenden 1,5 Mio **Palästinenser**.

#### b) Mitte:

ba) **Shas**: besteht aus den "Sephardischen Wächtern der Torah".

bb) **Yisrael ba-Aliya**: setzt sich für die **Rechte von jüdischen Einwanderern** ein, wird vom prominenten ehemaligen sowjetischen Dissidenten Natan Sharansky geführt.

bc) **Third Way**: spaltete sich von der Labor Party wegen der von dieser propagierten **Rückgabe der Golan-Höhen** ab.

#### c) Links:

ca) **Labor**: **Zusammenschluß mehrerer Arbeiterorganisationen**, machte sich vor allem in den letzten Jahren einen Namen durch die **Forcierung des Friedensprozesses**.

cb) **Meretz**: zielt auf die **Stärkung der Bürgerrechte**, eine **Wahlreform**, **Wohlfahrt**, **palästinensische Selbstbestimmung**, **Trennung von Religion und Staat**, **Stop des Baus jüdischer Siedlungen** in den besetzten Gebieten ab.

cc) **Hadash**: kommt aus den **kommunistischen Bewegungen** in Israel hervor, setzt auf die **Schaffung eines sozialistischen Systems** in Israel, auf einen **dauernden Frieden** mit den Arabern, und den **Abzug der Israelis** aus den besetzten Gebieten.

cd) **United Arab List**: **arabische Partei**, die der Labor Party nahesteht.

### Die Reaktionen

Die USA verhalten sich vorerst **abwartend**, wengleich der Regierung Clinton auch anzumerken ist, daß sie mit dem Wahlausgang nicht sonderlich zufrieden ist. Vorerst wurde aber wieder einmal die **volle Unterstützung** für Israel bekräftigt.

Die **Palästinenser** sind zu recht am meisten **besorgt** über das israelische Ergebnis. Schliesslich steht Netanyahu für einen **unnachgiebigen Kurs** ihnen gegenüber. Er diktiert Bedingungen und steht weniger auf Verhandlungen. Besonders **Arafats Schicksal** steht nun auf des Messers Schneide. Er hat einen großen Teil seiner Unterstützung aus Israel (durch die Labor Party) verloren und sieht sich steigendem **Druck** aus den eigenen Reihen ausgesetzt. Allzusehr spielen wird sich Netanyahu aber nicht können, sonst dürfte die **Intifadah** bald wieder aufleben.

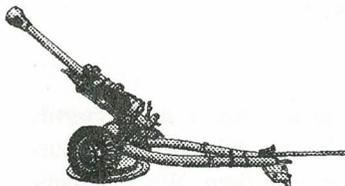
# EXPLOSIV-DYNAMIT



von  
Vzlt THALER Heinz

Diesmal möchte ich nun mit den moderneren Minen fortsetzen und Euch auch solche Minen vorstellen, die nicht nur durch Hand verlegt werden, sondern durch Verlegesysteme verschossen werden können. Natürlich ist auch dies wieder nur ein kleiner Überblick.

Als erstes nun die Mine AT 1. Diese Mine wird aus Artilleriegeschützen verschossen. Eine solche Verlegeeinheit enthält 9 Stk Panzerminen AT 1. Die Mine selbst hat eine Länge von 325mm und eine Breite von 75mm. Ihre Höhe beträgt 100mm. Die Gesamtmasse ist 1450g bei einem Sprengstoffgewicht von 1000g RDX/TNT. Ihr Körper besteht aus olivgrünem Kunststoff. Die Auslösung erfolgt elektronisch oder über einen Druckzünder. Weiters besitzt die Mine eine Aufnahmesicherung, welche auf Lageveränderung anspricht und auch eine Selbstzerstörung, welche bis 24 Stunden einstellbar ist. Die Mine wird nach dem



Verschießen der Verlegeeinheit als sogenannte Streumine mit auftreffen auf die Erde scharf. Sie wirkt als Schneidladung auf das Fahrwerk und hat eine Durchschlagsleistung von 40mm Panzerstahl. Der Nachfolger dieser Mine ist die etwas modernere

AT 2. Diese Mine besteht aus einem aluminiumlegierten runden Körper mit 105,5mm Durchmesser und 128,7mm Höhe im geschlossenen, unverlegtem Zustand. Nach dem Abwurf und dem Aufprall auf der Erde, klappen die 16 Füße auf und richten die Mine in senkrechter Stellung auf. Ebenso klappt die Antenne aus. Danach hat sie einen Durchmesser von 330mm und eine Höhe von 700mm. Die Antenne dient dazu, um beim umknicken derselben durch ein darüberfahrendes Fahrzeug oder auch mit der Hand, die Mine zur Umsetzung zu bringen. Sie wirkt dann nach dem Prinzip der Hohlladung.

Die Gesamtmasse der Mine beträgt 2200g bei einer Sprengstoffmasse von 800g Oktogen. Sie besitzt auch einen Selbstzerstörungsmechanismus, welchen man Wahlweise auf 3, 8, 12, 24, 48, oder 72 Stunden einstellen kann. Außerdem besitzt sie auch eine elektronische Wiederaufnahme.- Sicherung. Die Zündung selbst erfolgt entweder über magn. Induktionszündung, elektronische Zündung oder über Kontakt mit der Antenne. Sie eignet sich zum Verlegen mit LARS 110mm; MLRS; Hubschrauber; MiV - System Skorpion oder von Hand. Die Mine ist max. 60 Sekunden nach dem Verlegen scharf.

Die nächste Mine, welche ich erwähnen möchte, ist die italienische Panzermine



BAT/7. Diese runde, sandfarbene, Kunststoff oder Metall Mine hat einen Durchmesser von 270mm und eine Höhe von 160mm. Die Gesamtmasse beträgt 5600g bei einer Sprengstoffmasse von

3600g RDX. Sie wirkt ebenso nach dem Hohlladungsprinzip und hat eine Durchschlagsleistung von 150mm Panzerstahl. Sie ist ausgerichtet auf die Zerstörung der Wanne oder des Fahrwerks. Ihre Zündung erfolgt akustisch oder magnetisch über einen Sensor. Sie ist absolut Wasserdicht und hat nach dem Verlegen eine Gefechtseinsatzbereitschaft von 6 Monaten. Danach ist die Batterie aufgebraucht und die Mine muß entsorgt werden. Bis zum nächsten Mal *Euer Ex Dynamit*

# SPLITTER - CARTOON

by FEISTM



Wir bedanken uns bei  
unserem Chefredakteur  
für die Initiative bei  
der Herausgabe von  
13 Ausgaben  
des *ABS*

*Danke Charly!*  
*Deine Red.*

Nun kochen Sie bald wieder für  
Ihre Töchter, Herr Major